





Alles für
Draußen!

Markenartikel
vom Fachmann



EDELRID 

Das starke Team im Bergsport

Bergsportladen

Obere Straße 2 • 01848 HOHNSTEIN
Tel. 035975 / 81246

»Der Insider«

Marktstraße 4 • 01814 BAD SCHANDAU
Tel. 035022 / 42372

www.bergsport-arnold.de
bergsportladen-arnold@t-online.de

EDITORIAL



Der 2. Vorsitzende informiert

Der Sächsische Bergsteigerbund e.V. lebt vom Ehrenamt – und wir suchen Menschen, die Lust haben, Verantwortung zu übernehmen und unseren Verein als 1. Vorsitzende:r mitzugestalten. Es geht nicht darum, alles selbst zu machen. Es geht darum, Menschen zusammenzubringen, den Vorstand als Team zu führen und dem SBB nach innen und außen ein gutes, klares Gesicht zu geben.

Als 1. Vorsitzende:r bist du vor allem Moderator:in und Vernetzer:in: du hältst den Verein zusammen, setzt gemeinsam mit dem Vorstand Prioritäten, führst Gespräche mit Partnern und Institutionen und sorgst dafür, dass Entscheidungen vorbereitet und sauber umgesetzt werden. Du musst kein Profi in allen Detailfragen sein – dafür haben wir im Vorstand eine klare Aufteilung der Aufgabenbereiche, Arbeitsgruppen, Erfahrung im Team und eine Geschäftsstelle. Wichtig sind Freude am Umgang mit Menschen, diplomatisches Geschick, Klarheit in der Kommunikation und die Bereitschaft, dich in den Dienst des SBB zu stellen.

Wir bieten eine strukturierte Einarbeitung, Rückhalt im Vorstandsteam, kurze Wege zu Fachwissen und ein Umfeld, in dem Engagement sichtbar Wirkung entfaltet: für das Sächsische Bergsteigen, für unsere Kletterkultur und für den respektvollen Dialog rund um Naturschutz, Bergsport und Wandern.

Wenn du dir eine Kandidatur vorstellen kannst oder erst einmal unverbindlich ins Gespräch kommen möchtest, melde dich bitte unter maria.buchmueller@bergsteigerbund.de.

Wir freuen uns über jede Interessensbekundung.

Eine detaillierte Aufgabenbeschreibung findet ihr auf unserer Vereinswebsite:

www.bergsteigerbund.de/neubesetzung-1-vorstand-aufgaben-verantwortung



*Ralf-Uwe Busch,
2. Vorsitzender*

Wir sehen uns zu unserer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 28. April in der Johannstadthalle. Die ordentliche Einladung dazu findet ihr in diesem Heft.

Und neben all der notwendigen wie auch wichtigen Vereinsarbeit verlieren wir nicht das Wesentliche aus dem Blick: Der Frühling steht in den Startlöchern, neue Abenteuer im schönsten Gebirge der Welt warten auf uns. Ich wünsche allen eine erfüllende und erfolgreiche neue Saison.

*Berg Heil
Eure Uta Feyler,
Vorständin Öffentlichkeitsarbeit*

VEREINSLEBEN

Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung 2026 in der JohannStadthalle	4
Themen der Vorstandssitzungen	7
Statistik über Erstbegehungen 2025	8
Helfer für Horstbewachung gesucht!	10
Grünstrom für den SBB – ein sichtbarer Schritt für den Klimaschutz	11
100 Jahre SBB-Bibliothek	12
50 Jahre Mutsprung	14
Bergsteigerfußballturnier 2025	16
Illegaler Grenzübertritt	19
Würdigung zur Auflösung der Ortsgruppe Sebnitz	22
Neues aus Saupsdorf	24
Worte vom Ältestenrat	26
Schatzmeisterin – In eigener Sache: Spendenbescheinigungen	26
Von Gipfelsammlern und Gefährten	28
Jugendausfahrten 2026	32

JUGEND

Jugendausfahrten	30
Jahresbericht 2025	32
JSBB-Ausfahrt: Auf die Dessauer Hütte in Papstorf	34

PERSONEN

Vorstellung Denise Braeschke	36
Die Metapher vom Müllerstein	37



EINLADUNG ZUR AUSSERORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2026

4



NEUES AUS SAUPSDORF

24



JSBB-AUSFAHRT

34



OSWALD WEIDENBACH

39



KLETTERREISE NACH ARCO

47



70 JAHRE LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIET SÄCHSISCHE SCHWEIZ

56

Titelbild: Mittlerer Verborgener Turm, Nordwestweg
Foto Sandra K.

Das Titelbild wurde uns freundlicherweise von Sebastian Gantz aus seinem Archiv zur Verfügung gestellt.

Wir freuen uns auf eure Beiträge und Fotos für das nächste Mitteilungsheft über:
mtb@bergsteigerbund.de

Oswald Weidenbach	39
Wir gratulieren	41
Wir trauern	42
Nachruf	43

KULTUR & LITERATUR

Aktuelles aus der Gesangsabteilung	44
Jubiläum 11 Jahre SBB-Vereinszentrum	46

TOUREN

Kletterreise nach Arco	47
Bericht Alpinkletterkurs	50
Jahreserstbegehung auf das Schreckhorn	52

PARTNER & FREUNDE

70 Jahre Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz	56
Bergwacht Sachsen	58
Traditionelles 67. Sachsensausen	62

WISSENSWERT

Termine	63
Wir sind für euch da	64

Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung 2026 in der JohannStadthalle

Wann? **28. April 2026, 18 Uhr**
Wo? **JohannStadthalle, Holbeinstraße 68**

**Mitreden und mitgestalten · Infos direkt vom Vorstand
Gemeinschaft erleben · Fragen stellen – Antworten bekommen**

Einberufung zweier außerordentlicher Mitgliederversammlungen

Liebe Vereinsmitglieder,

gemäß § 20 Abs. 5 unserer Satzung beruft der Vorstand hiermit eine außerordentliche Mitgliederversammlung ein und bittet um zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder.

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung kann einberufen werden, wenn wichtige Entscheidungen durch die Mitglieder genehmigt werden müssen. Das ist im SBB der Fall, da der Haushaltsplan 2026 in der regulären Mitgliederversammlung im November 2025 nur unter Vorbehalt und mit der Auflage an den Vorstand beschlossen wurde, diesen zu überarbeiten und detaillierter vorzustellen. Nur dieser Tagesordnungspunkt kann daher in der 1. außerordentlichen Mitgliederversammlung behandelt werden.

Außerdem ist eine außerordentliche Mitgliederversammlung vom Vorstand immer dann einzuberufen, wenn das Vereinsinteresse es erfordert (§ 36 Bürgerliches Gesetzbuch). Da die Stelle des/der 1. Vorsitzenden im Vorstand seit einiger Zeit vakant ist, hat sich der Vorstand entschlossen, für den Rest der Wahlperiode (bis zur nächsten regulären Mitgliederversammlung im November 2026) die Stelle durch Nachwahl zu besetzen.

Außerdem sind seit 2023 wesentliche Änderungen im Vereinsrecht angefallen und rechtlichen Vorgaben des DAV auf der Grundlage der Mustersatzung für die Sektionen umzusetzen. Diese beiden Punkte wollen wir als Vorstand deshalb in der 2. außerordentlichen Mitgliederversammlung durch die Mitglieder behandeln und beschließen lassen.

Termin: Dienstag, 28. April 2026
Beginn: 18.00 Uhr
Ort: JohannStadthalle

VEREINSLEBEN

Tagesordnung

1. außerordentliche Mitgliederversammlung

1. Begrüßung durch den Vorstand
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der Beschlussfähigkeit und der Stimmberechtigung
3. Bestätigung des Schriftführers/Protokollführers und des Protokollunterzeichners
4. Bestätigung der Tagesordnung
5. Bericht und Einführung durch den Vorstand
6. Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2026
7. Schluss der Versammlung

2. außerordentliche Mitgliederversammlung

1. Begrüßung durch den Vorstand
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der Beschlussfähigkeit und der Stimmberechtigung
3. Bestätigung des Schriftführers/Protokollführers und des Protokollunterzeichners
4. Bestätigung der Tagesordnung
5. Ergänzungswahl für den 1. Vorsitzenden
6. Antrag des Vorstands auf Beschlussfassung über Satzungsänderungsanträge gemäß der auf unserer Internetseite einsehbaren Synopse

Teil 1: Umsetzung der rechtlichen Vorgaben des DAV auf der Grundlage der Mustersatzung für die Sektionen, Stand 2023

- | | | |
|----|-----------|--------------------------|
| a) | Antrag 1: | Neu: Überschrift vor § 1 |
| b) | Antrag 2: | Änderung § 2 Abs. 1 |
| c) | Antrag 3: | Änderung § 2 Abs. 2 |
| d) | Antrag 4: | Änderung § 2 Abs. 3 |
| e) | Antrag 5: | Änderung § 2 Abs. 4 |
| f) | Antrag 6: | Neufassung § 3 |
| g) | Antrag 7: | Neufassung § 4 |
| h) | Antrag 8: | Neu: Überschrift vor § 6 |

- | | | |
|----|------------|---|
| i) | Antrag 9: | Änderung § 6 Abs. 1 |
| j) | Antrag 10: | Änderung § 6 Abs. 2 |
| k) | Antrag 11: | Änderung § 6 Abs. 4 |
| l) | Antrag 12: | Änderung § 6 Abs. 5 |
| m) | Antrag 13: | Änderung § 6 Abs. 6 |
| n) | Antrag 14: | Änderung § 7 Abs. 1 |
| o) | Antrag 15: | Änderung § 7 Abs. 4 |
| p) | Antrag 16: | Änderung § 7 Abs. 5 |
| q) | Antrag 17: | Änderung § 12 Abs. 2, Buchst. a) und b) |
| r) | Antrag 18: | Änderung § 13 Abs. 2 |
| s) | Antrag 19: | Neu: Überschrift vor § 15 |
| t) | Antrag 20: | Änderung § 15 Abs. 1 |
| u) | Antrag 21: | Neu: Überschrift vor § 20 |
| v) | Antrag 22: | Änderung § 22 Abs. 1, Buchst. g) |
| w) | Antrag 23: | Neu: Überschrift vor § 23 |
| x) | Antrag 24: | Änderung § 25 Abs. 1 |
| y) | Antrag 25: | Änderung § 25 Abs. 2 |

Teil 2: Sonstige Anträge zur Änderung der Satzung

- | | | |
|----|------------|--|
| a) | Antrag 26: | Einfügung § 14a neu zur Durchführung von Gremiensitzungen |
| b) | Antrag 27: | Neufassung § 18 Geschäftsordnung des Vorstands |
| c) | Antrag 28: | Einführung § 18a neu für einen Geschäftsführer nach § 30 BGB |
| d) | Antrag 29: | Änderung § 20 Abs. 2 hinsichtlich der Form der Einberufung der Mitgliederversammlung |

7. Schluss der Versammlung

Hinweis zum Tagesordnungspunkt 6, Antrag 1-25

Vor zwei Jahren hat der DAV die Mustersatzung für Sektionen geändert. Die Sektionen des Alpenvereins sind aufgefordert, die geänderten Passagen in ihre Sektionssatzungen zu übernehmen. Die betreffenden Stellen sind in Form einer Synopse auf unserer Internetseite einsehbar und aus Platzgründen nicht in dieser Ausgabe abgedruckt. Für den § 2 wird vorgeschlagen, die Begriffe Diskriminierungsfreiheit und Klimaschutz aufzunehmen. Für den § 3 wird vorgeschlagen, diesen umzustrukturieren und den Begriff der Jugendhilfe aufzunehmen. Für den § 4 wird vorgeschlagen, die bestehende Regelung zur Veräußerung von Berghütten anzupassen. Für den § 12 wird vorgeschlagen, die bestehenden Regelungen zum Ausschluss zu präzisieren und speziell auf die Ausschlussgründe rund um das Thema Kinderschutz einzugehen. In den §§ 13 und 22 ist eine Anpassung mit Bezug auf die Sektionsjugendordnung vorgesehen. Der genaue Wortlaut der vorgeschlagenen Änderungen ist der Synopse auf unserer Internetseite zu entnehmen. An gleicher Stelle kann auch die vollständige Mustersatzung der Sektionen eingesehen werden.

Hinweis zum Tagesordnungspunkt 6, Antrag 1-25

Mit dem vorliegenden Heft des „Neuen Sächsischen Bergsteigers“ erfolgt die formgerechte Einladung zu unserer Mitgliederversammlung. Ihr haltet dieses Heft in den Händen, selbst wenn ihr angegeben habt, dass ihr es nur digital erhalten möchtet. Darüber wundert ihr euch zurecht. Die postalische Zustellung des Heftes ist aktuell für eine formgerechte Einladung zur Mitgliederversammlung notwendig. Das kostet den Verein einiges Geld, während vielen die digitale Zustellung reicht. Damit dies formgerecht ist, wird eine entsprechende Satzungsänderung vorgeschlagen. Für alle, die das Mitteilungsblatt weiterhin im Briefkasten haben möchten, ändert sich nichts. Die vorläufige Tagesordnung sowie die Bekanntgabe von Termin und Ort werden auch weiterhin im Heft stehen. Ein genauer Wortlaut der vorgeschlagenen Satzungsänderung findet sich auf unserer Internetseite:

www.bergsteigerbund.de/ausserordentliche-mitglieder-versammlung-2026



Themen der Vorstandssitzungen

Zeitraum

Dezember 2025 – Februar 2026

Dezember

- Nachbereitung MV 2025
- Themenkomplex 1. Vorsitz
- Einführung quartalsweiser Kostenstellenüberwachung
- Einführung Überwachung Fördermittelübersicht
- Befürwortung der Regionaltrainerstelle Sachsen
- Personalangelegenheiten
- Jugendausschuss wird in den erw. Vorstand aufgenommen
- Lizenzierung von Übungsleitenden
- Diskussion von Finanzthemen

Januar mit erweiterter Vorstandssitzung als Neujahrsempfang

- Einrichtung einer Beschwerdestelle für MA der GS
- Erhöhung des Kletterhalleneintritts
- Beschluss Klettergruppenbeitrag
- Widerspruch gegen Pflege- und Entwicklungsplan (neue Boofenregelung)
- Plan Außenwerbefläche
- Entwicklung Stellenbeschreibung 1. Vorsitzende/-r
- Finanzworkshop mit Steuerberater
- Rechtsworkshop mit Vereinsrechtler

Februar

- Bericht der Rechnungsprüfer
- Beschluss überarbeiteter Haushaltsplan 2026
- Personalthemen
- Wiederherrichtung Klettergarten Cunnersdorf

Korrektur zur Mitglieder- versammlung 2025

Anstatt:

„Für den Antrag von Tobias Scheidig bezüglich eines zusätzlichen Kursangebots im Anfängerbereich konnte bereits im Vorfeld eine Einigung erzielt werden.“

muss es heißen:

„Für den Antrag von Tobias Scheidig bezüglich offener Klettertreffen in der Sächsischen Schweiz konnte bereits im Vorfeld eine Einigung erzielt werden.“

Der weitere Absatz zu meinem Antrag ist korrekt.

Tobias Scheidig

Seil frei – günstiger!

rumtreiber.de

**Sonderpreise
Vollseil von Edelrid**

40m /	79,95€
50m /	99,95€
60m /	119,95€
70m /	139,95€
80m /	169,95€

T 0351 4710563

**Mo–Fr 9.30–19.00
Do 9.30–20.00
Sa 9.30–13.00**

**01277 Dresden
Zwinglistraße 52**

RUMTREIBER
OUTDOOR STORE DRESDEN

Bild S. 7: Verkehrssicherungsarbeiten der KTA in den Klettergärten und an den Hütten – Im Zeitraum Oktober/ November wurden durch die KTA in den Klettergärten Cunnersdorf, Liebenthal und der Hütte Bielatal umfassende Verkehrssicherungsarbeiten durchgeführt. Insgesamt wurden ca. 250 Bäume begutachtet und beurteilt, um die Sicherheit auf anliegenden Straßen und Wegen sowie auf den jeweiligen Grundstücken zu gewährleisten. Insgesamt wurden an 46 Bäumen Arbeiten durchgeführt.

Foto KTA



Statistik über Erstbegehungen 2025

Sächsische Schweiz

Resümee:

Die Statistik aus dem Jahre 2025 enthält alle **159 Erstbegehungen**, die der AG Neue Wege des SBB bis zum 25.1.2026 bekannt wurden. Erfahrungsgemäß ist sie noch nicht komplett, da einige Kletterer ihre Ersttouren leider verspätet einreichen. Es wurden nur Neutouren an offiziell anerkannten Kletterfelsen erfasst.

Achtung! Ein Teil der Erstbegehungen wurde **noch nicht überprüft**, das heißt:

- a) aus der Aufnahme in die Statistik können **keine** Schlussfolgerungen über eine ordnungsgemäße Durchführung entsprechend der Sächsischen Kletterregeln bzw. über eine Anerkennung oder Ablehnung gezogen werden,
- b) alle Schwierigkeitsangaben stammen vom jeweiligen Erstbegeher; dabei ist zu beachten, dass die Erstbegeher unterschiedlich einstufen.

Die af- und RP-Schwierigkeitseinstufungen wurden hier unter einem Schwierigkeitsgrad erfasst. Wenn af- und RP- Schwierigkeit bekannt sind (z. B. VIIb, RP VIIc), wurde stets die höhere RP-Schwierigkeit verwendet. Bei noch unklaren Schwierigkeitsangaben (z. B. VIIla–VIIlb) wurde stets der niedrigere Schwierigkeitsgrad gewählt.

Gegenüber dem Vorjahr (2024 = 162) wurden drei Erstbegehungen weniger erschlossen. Insgesamt gab es 159 Ersttouren, davon wurden fünf an den seit 2015 29 neuen Klettergipfeln aus dem Gebiet der Steine, dem Erzgebirgsgrenzgebiet und dem Bielatalgebiet durchgeführt. Dieses Ergebnis entspricht dem Trend, dass sich die Anzahl der Ersttouren im Laufe der Jahre verringern wird.

Die 159 Neutouren wurden von **60 verschiedenen Kletterern** durchgeführt, mehrfach in geteilter Führung.

Die **schwierigste Erstbegehung** gelang diesmal Falk Stephan mit der Ersttour „Wanderine“ am „Mandarin“, die er mit Xa, RP Xb bewertete. Danach folgten Frank Wehner und Felix Maul in geteilter Führung mit der Route „Pfeilerrinne“ am „Hohen Torstein“, die sie mit Xa einstufen.

Die Ersttour mit den **meisten Ringen/Ösen** haben Sebastian Thiele und Thomas Küntscher in geteilter Führung mit der Route „Fluchtwand, Flüchtige Begegnung“ (9b, IXa) durchgeführt (sie benötigten dafür 9 Ösen). Ebenfalls 9 Ösen brauchten Frank Wehner und Chris-Jan Stiller in geteilter Führung bei der Ersttour „Neue Wenzelwand, Völlig überreizt“ (IXc).

Sieben **Frauen/Mädchen** waren an der Führung von Erstbegehungen 2025 beteiligt. Klara Baldauf beging mit Peter Zuppke in geteilter Führung die Ersttour „Vorderer Torstein, Proviantomat (z. Alter Weg)“ (VIIa), Martina Hillenbrand stieg in geteilter Führung mit Thomas Willenberg die Route „Falkenstein, Erdensegen (z. Krippener Weg)“ (VIIIb). Caroline Axthelm und Josephine Schubert begingen in geteilter Führung am „Dreikanter“ die „Höhlenvariante (z. Alter Weg) V. Sannah Gumbel stieg mit Falk Stephan in geteilter Führung an der „Zerklüfteten Wand“ die Route „Stelli mit Papier“ (VI) und an der „Papusspitze“ die Tour „Enduro“ (VI, RP VIIa). Julia Stephan kletterte in geteilter Führung mit Falk Stephan am „Chinesischen Turm“ die Ersttour „Feng Shui“ (VIIa).

Vanessa Scherer stieg in geteilter Führung mit Edgar Schneider die Neutour „Sokrates, Mytikas (z. SO-Weg)“ (VI).

Von den **Springern** gibt es 2025 zwei Vierersprünge zu vermelden: „Spitzer Turm, VIERER-Sprung“ (4/V) von Jacob Lettow und „Unke, Zwangseinweisung“ (4/VIIc) von Falk Stephan.

Da ein Teil der neuen Ersttouren gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilt worden ist, wird diesmal auf detaillierte Ausführungen verzichtet.

Den Kletterern, die ihre Erstbegehungen in allen Belangen gemäß den **sächsischen Kletterregeln** durchführten und mit ihrem Eintrag in die Gipfelbücher sowie durch fristgerechtes Einreichen bei der AG Neue Wege des SBB dokumentierten, gebührt unser herzlicher Dank.

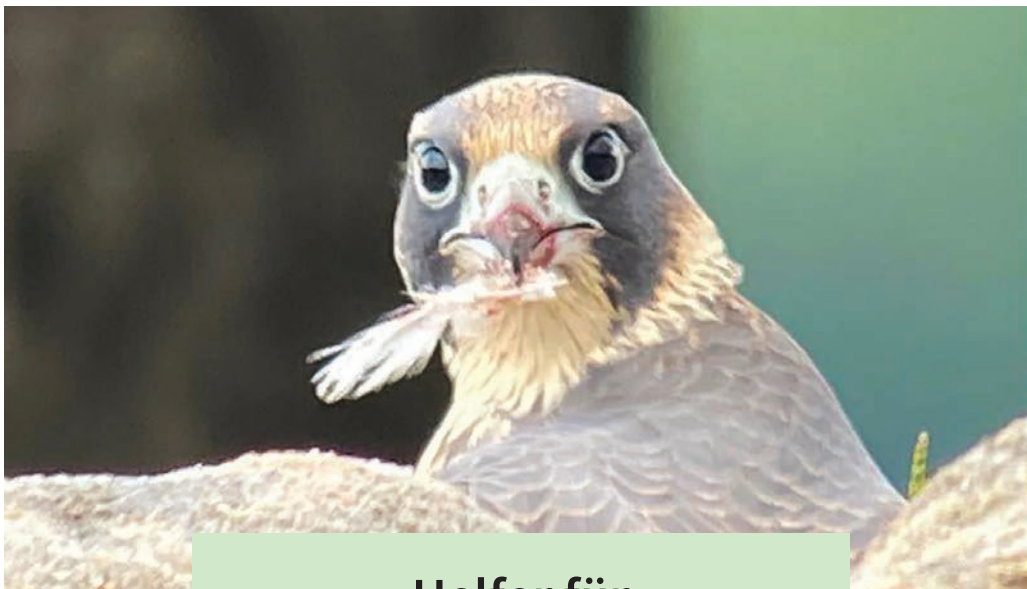
*Dietmar Heinicke,
AG Neue Wege*

Nach Schwierigkeitsgraden (af und RP)

II	2
III	8
IV	2
V	7
VI	11
VIIa	18
VIIb	16
VIIc	16
VIIIa	21
VIIIb	14
VIIIc	17
IXa	5
IXb	11
IXc	5
Xa	2
Xb	1
3	1
4	2
gesamt	159

Nach Klettergebieten

Wehlener Gebiet	5
Rathener Gebiet	26
Brandgebiet	4
Schrammsteine	19
Schmilkaer Gebiet	25
Affensteine	9
Kleiner Zschand	9
Großer Zschand	13
Wildensteiner Gebiet	9
Hinterhermsdorfer Gebiet	1
Gebiet der Steine	13
Erzgebirgsgrenzgebiet	1
Bielatalgebiet	25
gesamt	159



Helfer für Horstbewachung gesucht!

Die neue Brutsaison der Wanderfalken beginnt nun wieder (mit Balz und Revierbesetzung).

Auch in diesem Jahr suchen wir freiwillige Bewacher zur Unterstützung der Nationalparkwacht. Mit der Bewachung von Wanderfalken-Horsten in der Sächsischen Schweiz soll sichergestellt werden, dass während der Brutzeit keine Störungen und Beunruhigungen durch Wanderer oder Kletterer auftreten. Die Information über die Bedeutung unseres Engagements und Tipps zu Ausweichzielen hat sich auch im Jahr 2025 als gern angenommene Aufgabe herausgestellt.

Der Bewachungs-Zeitraum erstreckt sich je nach Witterung von etwa Ende März bis Anfang Juni. Wir bewachen tagsüber an Wochenenden und an Feiertagen. Die Einsatzorte werden ab März mit Mitarbeitern der Nationalparkverwaltung abgestimmt.

Je Brutgebiet und Einsatztag planen wir mit zwei Personen. Es ist auch möglich, ein ganzes Wochenende zu bewachen oder sich für mehrere Termine zu melden.

Eine Aufwandsentschädigung von 30 € pro Person und Tag ist vorgesehen.

Meldet Euch bitte bei uns oder in der SBB-Geschäftsstelle unter Angabe des Namens und eines Termin-Vorschlages.

Kontakt:
wanderfalken@bergsteigerbund.de
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden
0351 421 28 60

Bitte leitet unser Anliegen gern auch an weitere Interessenten weiter.

Kurt Renger

Bild S. 10: Foto Kristin Roespel

VEREINSLEBEN

Grünstrom für den SBB – ein sichtbarer Schritt für den Klimaschutz



Der Anbieter Naturstrom bezieht seinen Strom größtenteils aus deutschen Anlagen. Während viele andere Grünstromanbieter Großwasserkraft aus Norwegen oder den Alpenländern nutzen, beschafft Naturstrom seinen Strom aus Sonne, Wind und Wasser aus regionalen, dezentralen Anlagen. Der Strom ist u. a. mit dem Grüner-Strom-Label zertifiziert, d. h. dass der Anbieter nicht nur Strom aus bestehenden Anlagen kauft, sondern auch den Bau von neuen Anlagen vorantreibt.

Im deutschen Strommix wurden im Jahr 2024 noch fast 40 % aus fossilen Energien erzeugt. Das bedeutet etwa 300 Gramm CO₂-Emission pro Kilowattstunde Strom. Nach der Umstellung von Vereinszentrum und den beiden Hütten in Saupsdorf und im Bielatal wird der SBB jährlich etwa 16 Tonnen CO₂ einsparen.

Nach Vorbereitung durch unsere vereinsinterne Arbeitsgruppe Klimaschutz und mit der Unterstützung durch Vorstand und Geschäftsstelle bezieht der SBB nun seit der zweiten Jahreshälfte 2025 Grünstrom. Dafür haben wir am 4. August 2025 die neue Grünstrom-Plakette an unserem SBB-Vereinszentrum angebracht.

Damit zeigen wir nicht nur unser Bewusstsein für ökologische Verantwortung, sondern haben auch ganz konkret auf 100 % Strom aus erneuerbaren Energien umgestellt. Dieser Schritt war das Ergebnis engagierter Gespräche, Recherchen und Abstimmungen innerhalb des Vereins.

Unser Dank gilt allen, die in der Arbeitsgruppe mitgewirkt und die Arbeit unterstützt haben. Die Plakette ist nun nicht nur ein Zeichen für unsere Gäste, sondern auch ein Ansporn für weitere Maßnahmen im Sinne des Umweltschutzes.

*Alexandra Künzel und Heinz Fabrinsky,
AG Klimaschutz*

100 Jahre SBB-Bibliothek

Im Januar vor einhundert Jahren wurde vom SBB die Bibliothek gegründet. In unserem Buch „100 Jahre Sächsischer Bergsteigerbund“ hat der damalige Leiter der Bibliothek, Eberhard Lösch, die 85 Jahre auf den Seiten 225/226 und im SBB Mitteilungsblatt 2/2006, Seiten 24/27, ausführlich dargestellt. Ich möchte nun berichten, was in den zurückliegenden 15 Jahren unsere Bibliothek betreffend passiert ist.

Da ist als Erstes natürlich unser Umzug in das neue Vereinszentrum zu nennen. Endlich war mehr Platz für unsere stattliche Anzahl von heute fast 25 000 Medien, wie Kletter- und Wanderführer, Zeitschriften, Landkarten, Lehrbücher, Skiführer, Hüttenführer, Höhlenführer, Bildbände, Erlebnishandbücher, Liederbücher, historische und populärwissenschaftliche Bücher, Expeditionsberichte, Vereinsmitteilungen sowie Filme auf DVD und VHS. Der Umzug war schon ein Kraftakt! Alle Medien mussten ein- und wieder ausgepackt und in die neuen Regale eingeräumt werden. Dabei wurden auch gleich

Bücher, für die es keinen Bedarf mehr gab, über einen Flohmarkt auf der Könneritzstraße verkauft bzw. entsorgt.

Parallel zum Umzug hatten wir uns ein elektronisches Ausleihprogramm gekauft. Hierzu musste zuerst der bereits elektronisch vorhandene Bestand der Medien in das neue Programm übertragen werden. Dabei halfen uns FSJler der TUD und Christian Walter, seinerzeit Geschäftsführer des SBB. Anschließend wurden sämtliche Medien mit Barcode-Aufklebern versehen, die alle erst zu drucken waren. Das Ausleihprogramm musste jeder Mitarbeiter erlernen. Mit dem Programm ging die Ausleihe viel schneller und unkomplizierter als mit Karteikärtchen, obwohl die Bibliothek vom ersten Tag nach der Wiedergründung des SBB bereits einen Computer besaß, mit dem man im Bestand suchen konnte. Über eine Online-Recherche kann sich jeder Leser über den gesamten Bestand informieren. Das Ausleihprogramm läuft und läuft und läuft auch heute



Die Mannschaft 2015 auf der Könneritzstraße:

Helga Simon, Werner Scheele, Renate Dietrich, Detlef Hinrichsen, Maria Jänchen, Jürgen Parschat, Barbara Rudler, Stefan Zinke, Regina Böttcher, Sonja Liebmann, Falk Große (v.l.). Werner Rump, Christine Irmischer und Christl Otremba sind nicht auf dem Foto.



... und 2023 im Vereinszentrum:

Christl Otremba, Werner Rump, Falk Große, Jürgen Parschat, Helga Simon, Regina Böttcher, Sonnhild Parschat, Sonja Liebman, Christiane Müller (v.l.). Barbara Rudler, Petra Olk, Christine Irmischer und Frank Görner sind nicht auf dem Foto.



Beim Einpacken



... und Auspacken sowie Einräumen

noch gut. Doch es ist bereit 18 Jahre alt, und in naher Zukunft werden wir wohl nicht umhinkommen, uns ein moderneres Programm zuzulegen. Im Prinzip sind wir eine öffentliche Bibliothek, denn jeder Interessierte kann, auch wenn er kein Alpenvereinsmitglied ist, als Fremdleser gegen Gebühr den Bestand nutzen. Mitglieder anderer DAV-Sektionen zahlen einen geringen Betrag und SBB-Mitglieder nutzen die Bibliothek kostenfrei, wie bereits seit 100 Jahren.

Die Bibliothek wird gut angenommen. Besonders vor den Schulferien steigt der Bedarf mitunter enorm an.

Und wohin ging letztes Jahr bei den meisten die Reise? Natürlich wie schon zu Herrn Goethes und Seumes Zeiten – nach Italien! Am Beispiel der Kletterführer sei das verdeutlicht:

Rund 600 Leser hatten sich 2025 über 4700 Medien ausgeliehen, das sind rund acht Medien pro Leser.

Für die kommende Saison wünsche ich euch viele schöne Kletter- und Wandererlebnisse! Und zur Vorbereitung oder für neue Ideen gibt's ja die Bibliothek.

Berg Heil!
Falk Große

Anzeige



**OTTENDORFER
HÜTTE**
SÄCHSISCHE
SCHWEIZ

**Urige Gaststätte &
Herberge**

1 BIER GRATIS*

*Mit Vorlage SBB-Ausweis bei Umsatz ab 15,- €

Ottendorfer Hütte GmbH
Hauptstraße 27, 01855 Sebnitz OT Ottendorf
Telefon 03 59 71 - 5 69 07, Mobil 01 71 - 3 61 79 62
www.ottendorfer-huette.de



50 Jahre Mutsprung

Prolog

Dieser Sprung wurde bereits vor der Öffnung der Schwierigkeitsskala für Sprünge inoffiziell mit dem Grad 5 bewertet. Es war lange Zeit unklar, ob dieser Sprung tatsächlich durchgeführt wurde. Das lag an verschiedenen Faktoren. Die Erstbegehung wurde nicht bei der AG Neue Wege eingereicht, sondern erst später im Gipfelbuch entdeckt. Eine Seilsicherung wurde im Gipfelbucheintrag nicht angegeben. Der Sprung ist fast 40 Jahre nicht wiederholt worden. Der Erstbegeher ist in der Sächsischen Schweiz nie wieder in Erscheinung getreten. Im Rahmen meiner Auseinandersetzung mit der Geschichte des Felsspringens habe ich mich auf eine Spurensuche begeben.

Samstag, 27. September 2025, früher Nachmittag

Kaiserwetter. Entsprechend voll ist es auf der Schrammsteinaussicht. Zwei Wanderer bahnen sich langsam, aber zielstrebig ihren Weg durch die Menschenmassen. Sie wollen ganz nach vorne. Wo man den Gipfel Onkel sehen kann. Wo die Erinnerung auf die Gegenwart trifft. Beide waren vor genau 50 Jahren das letzte Mal gemeinsam hier. Ich bin schon vorausgegangen

und warte am Geländer auf die beiden. Theo und Paule fangen an zu erzählen. Das Gespräch fördert Einzelheiten zu Tage, die die Zeit längst verwaschen hatte ...

Samstag, 27. September 1975, Vormittag

Es ist ein bewölkter, kühler Herbsttag. Die „BSG Aufbau Niedersiedlitz“ ist zum Sektionsklettern in den Schrammsteinen. Volkmar und seine Klubkameraden sitzen auf dem Gipfel Tante, als sie plötzlich unterhalb der Schrammsteinaussicht mehrere Personen bemerken, welche mit Seilen hantieren.

Theo und Paule stehen auf dem Massiv vor der Aussicht. Theo macht sich unterhalb des Geländers mit einer Seilschlinge an einem blockartigen Pfeiler in der Scharte zum Onkel fest. Paule ist weiter vorn damit beschäftigt, das Seil auf der vom Gipfel abgewandten Seite des Massivs zu seinen Bergfreunden am Wandfuß herabzulassen, damit diese das Seilende an einem Baum fixieren. Paule hatte die Sprungmöglichkeit schon viel früher im Jahr entdeckt. Es faszinierte ihn, dass die Schlucht zwischen Onkel und dem Schramm-

stein-Massiv sowohl von der Wildwiese als auch von der anderen Elbseite aus deutlich zu erkennen ist. Diese beiden markanten Punkte miteinander zu verbinden, ist seine Idee.

Samstag, 27. September 1975, Mittag

Nach dem Abseilen trifft Volkmar zufällig einen ehemaligen Klubkameraden. Beide entscheiden sich spontan für die „Westkante“ am Onkel. Volkmar klettert gerade zum Standplatz am Ring, als er ein lautes, dumpfes Geräusch sowie eine spürbare Erschütterung wahrnimmt.

Paule steht am Ende des Massivs. Vor ihm fällt die Wand steil ab. Der Absprung ist abschüssig. Er muss aus dem Stand springen. Er prüft noch einmal die Brustbinde. Bereits vor einer Woche war Paule alleine hier oben. Er weiß, was ihn erwartet. Er hat sich dicke Sachen zur Polsterung untergezogen. Seinen Kopf schützt der Motorradhelm seiner Freundin. Diese steht zusammen mit den anderen Bergfreunden unten am Boden. Theo lehnt sich oben weit aus der Wand. Er hält seine Kamera in den Händen und fokussiert. Es dauert nicht lange und

Paule ruft: „Achtung, ich springe jetzt!“ Mit dem linken Fuß stößt er sich kräftig ab und katapultiert seinen Körper in Richtung Gipfel. Er fliegt durch die Luft. KLICK. Theo löst im richtigen Moment aus. Paule landet gerade so auf dem plattigen, überwölbten Gipfelrand. Aufgrund der Wucht des Aufsprungs bricht ein Teil der Platte ab und verschwindet polternd in der Tiefe. Sein Oberkörper kippt nach vorne und Paule bleibt auf der Landefläche liegen. Seine Beine baumeln in der Luft. Etwas verduzt ob der ungewöhnlichen Landung hievt sich Paule auf den Gipfel. Zum Glück bleibt er unverletzt. KLICK.

Als Volkmar aussteigt, ist niemand mehr auf dem Gipfel. Im Gipfelbuch sieht er die Eintragung der Erstbegehung. An der Ostecke des Gipfels sind helle Bruchspuren zu erkennen. Beim Abseilen erkennt er in der Scharte das frische Bruchstück einer Platte ...

Samstag, 8. November 2025, Nachmittag

Ich sitze im Sonnenschein auf dem Gipfel Onkel. Neben mir die Abseilöse. Die verwitterten Bruchstellen sind immer noch zu erkennen. Meine Augen wandern hinüber zum Massiv. Ich schätze die Höhe und die Breite zwischen Absprung und Landung. Vier Meter. Jeweils. Meine Gedanken wandern zurück zu dem gemeinsamen Tag mit Theo (Klaus-Dieter K.) und Paule (Helmut N.) zurück zu unserer gemeinsamen Jubiläumswanderung von Bad Schandau nach Schmilka. Ich bin unendlich dankbar für das gemeinsame Lachen, für die interessanten Gespräche und dafür, dass die beiden mich ein Stück in ihr Leben gelassen haben.

Epilog

Stellvertretend für die vielen Kletterer, die mir im Rahmen meiner Buchrecherche etwas

von ihrer Zeit geschenkt, geduldig meine Fragen am Telefon ertragen, für mich in Klubarchiven gesucht, mir Fotos oder historisches Material zur Verfügung gestellt haben, möchte ich mich ganz herzlich bei Volkmar R. bedanken. Unser Gespräch am 21. Mai 2018 hat mir nach einer langen, vergeblichen Suche die Gewissheit gegeben, dass dieser Sprung Realität ist. Unsere persönliche Begegnung hat mich damals wieder motiviert, weiter zu suchen, so dass ich am Ende Paule und Theo ausfindig machen konnte.

Holger May

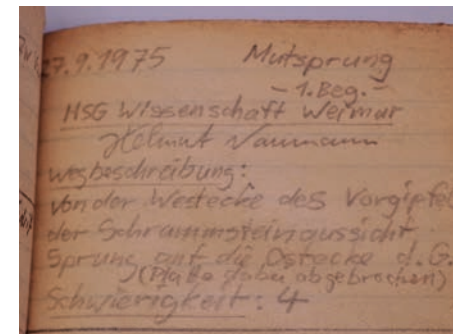


Bild S. 14: links Theo, rechts Paule (Helmut Naumann)

Bild S. 15: originaler Gipfelbuch-Eintrag vom 27.9.1975



Bergsteigerfußballturnier 2025

Rathmannsdorf

Kürzere Tage, niedrigere Temperaturen, fallende Blätter – es ist Herbst und damit wieder Zeit fürs alljährliche Bergsteigerfußballturnier.

Einmal mehr versammelte sich die fußballbegeisterte Klettergemeinschaft am 25.10.25 in Rathmannsdorf auf dem Sportplatz, um „das Runde ins Eckige“ zu befördern. Es winkte kein Champions-League-Pokal und auch kein Profivertrag, aber die Aussicht, einmal auf dem Siegerpokal zu stehen, war für neun Mannschaften Anlass genug, dabei zu sein.

Neben den Dauergästen wie Rohnspitzler und Schandauer Achse gab es auch dieses Jahr erfreulicherweise wieder Neueinsteiger, vor allem der jüngeren Generation. Dies lässt bzgl. des Fortbestehens des Turniers doch recht optimistisch in die Zukunft blicken. Dieses Jahr leider nicht am Start war die Mädelsmannschaft von den Flotten Flitzern, wir hoffen, das war ein einmaliger „Ausrutscher“?! Ebenso hoffen wir für 2026 wieder auf eine Mannschaft

des zweiten Ausrichters, der K.V. Falkenspitzler, die kurz vor Spielbeginn mangels Mitspieler noch absagen mussten. Insofern stellte sich das Teilnehmerfeld 2025 wie folgt dar:

Staffel A:

K.V. Rohnspitzler, Schandauer Achse, Exen & Friends, Kreisligakrokodile

Staffel B:

die hänger, Wippertaler SV, 1. FC Diamir, VK Goldenes Ei, Friends of Exenlence

Das Wetter zeigte sich bedeckt, aber kein Regen – also ganz okay, Platz in „gutem Zustand“, Essen und Getränke vorrätig – es war also angerichtet.

Zur Begrüßung gab es noch einen kurzen historischen Rückblick, immerhin war es das 60-jährige Jubiläum des Bergsteigerfußballturniers. Die erste Durchführung unter dieser Bezeichnung 1965 gewann die BSG Motor Schokopak Dresden. Seither ist das Turnier nur

einmal – 1983 – ausgefallen. 2015 war mit vier teilnehmenden Mannschaften noch einmal ein Tiefpunkt, seitdem ist es aber gelungen, das Turnier mit stabilem Teilnehmerfeld im Kletterkalender des Jahres zu etablieren. Und selbst in den Corona-Jahren konnte unter Einhaltung von „Hygiene-Regeln“ ein BFT-Sieger ermittelt werden.

Erinnert wurde auch noch mal an Holger von den Falkenspitzlern, der lange Jahre die Organisation verantwortet hat und sich maßgeblich für den Erhalt des Turniers stark gemacht hat. Vor fünf Jahren, kurz nach dem Turnier, ist Holger tragisch und viel zu früh verstorben.

Dann, pünktlich 10 Uhr, wurden die ersten Partien der Vorrunde angepfeifen. Wie immer wurde wieder in zwei Gruppen zu je fünf bzw. vier Mannschaften im Modus „jeder gegen jeden“ gespielt.

In Staffel A zeigten sich die Rohnspitzler mit drei Siegen und 13:2 Toren als starker Gruppen erster der Vorrunde, als Zweiter ging die Schandauer Achse mit ins Halbfinale.

In Staffel B mit fünf Mannschaften verliefen die Spiele ausgeglichener, Staffelsieger wurde letztlich nach drei Siegen und einem Unentschieden die Mannschaft vom Wippertaler SV mit zehn Punkten, gefolgt von VK Goldenes Ei mit sieben Punkten.

Nach kurzer Ess-/Trinkpause starteten die Halbfinals.

Die Rohnis gingen im ersten Halbfinale fast erwartungsgemäß in Führung, verloren dann aber etwas den Faden und kassierten durch ein Eigentor noch den Ausgleich. Im anschlie-

ßenden 9-m-Schießen zeigte sich die Mannschaft vom Goldenen Ei abgebrühter und zog ins Finale ein.

Auch das zweite Halbfinale zwischen der Schandauer Achse und den Wippertalern war hart umkämpft und stand nach 20 Minuten unentschieden 2:2 und so musste ebenfalls ein 9-m-Schießen die Entscheidung bringen. Hier hatte die Achse die besseren Nerven und zog ins Finale ein.

Bevor dieses aber starten konnte, wurden noch die Platzierungen ausgespielt. Das Exenjäger-interne Spiel um Platz 5 ging mit 4:1 deutlich an die Jungs von Exen&Friends. Im Spiel um Platz 3 setzte sich der Trend aus den Vorspielen fort: Trotz etlicher Chancen blieb deren Bewertung diesmal bei den Rohnspitzlern das Manko und so ging der 3. Platz nach einem abwechslungsreichen Spiel mit 2:1 an den Wippertaler SV.

Das große BFT-Finale bestritten 2025 Schandauer Achse und VK Goldenes Ei. Beiden Mannschaften waren die Vorspiele anzumerken, statt Offensivspektakel galt es eher aus einer gefestigten Abwehr den einen Moment zu haben und diesen dann auch zu nutzen. Letztendlich setzte sich die Klasse oder auch Erfahrung der Achse durch und das Spiel endete mit 2:1. Somit steht die Schandauer Achse nach zuletzt 2023 wieder einmal als Sieger des Bergsteigerfußballturniers fest. Gratulation!

Gratulation auch an Robert von den Wippertalern, der mit neun Treffern den diesjährigen Torjägerpokal holte.

Wir danken unseren Sponsoren und Unterstützern SBB, Globetrotter, Runtreiber, Diamir und

Bild S. 16: Teilnehmer des Bergsteigerfußballturniers 2025

Rolf Böhm sowie allen Helfern von KV Falkenspitzler und K.V. Rohnspitzler für die wieder grandiose Unterstützung und Absicherung der Durchführung, dem FSV 1924 Bad Schandau für die Nutzung des Sportplatzes und allen Beteiligten für die sportlich ambitionierten, aber jederzeit meist faire Spielweise und den wieder einmal gelungenen Tag.

Wir hoffen, auch 2026 wieder zahlreiche Mannschaften begrüßen zu können und freuen uns schon jetzt darauf. Als **vorläufiger Spieltermin wurde der 31.10.26 ausserkoren**, haltet euch diesen Termin jetzt schon im Kalender frei! Und ja, ein, zwei weitere Mannschaften gehen schon noch... Also, seid dabei!

Volker Mörseburg,
K.V. Rohnspitzler

Weitere Informationen, Ergebnisse und Bilder vom Turnier findet ihr hier:

www.rohnsptzler.de/BFT



Anzeige

Abenteuer auf
über 400 m²

Der Gipfelgrat

Könneritzstr. 33
01067 Dresden
T: 0351 4902642
www.gipfelgrat.de
[f.com/gipfelgrat](https://www.facebook.com/gipfelgrat)
[ig.com/gipfelgrat](https://www.instagram.com/gipfelgrat)

Illegaler Grenzübertritt

Teil 1

Es war am 28. August 1956. Ein warmer Sommertag im Bielatal kündigte sich an. Schon früh stand ich an der Bushaltestelle Schweizermühle und wartete auf den Bus aus Königstein mit Bergfreund Werner Raffelt („Raffzer“). Nachdem alle Fahrgäste ausgestiegen waren, war klar, dass er nicht mitgekommen war.

Wenige Meter neben mir schaute ein blondes Mädchen genauso enttäuscht drein wie ich – und es schien, als hätte auch sie jemanden mit dem Bus erwartet, der nicht gekommen war.

Schicksal verbindet. Ich fragte die Blonde, ob sie auch vergeblich auf jemanden gewartet habe, sie nickte. Da sie einen Rucksack bei sich hatte, fragte ich weiter, ob sie auch Bergsteigen ginge, sie nickte abermals. Darauf meinte ich, dass es bei dem schönen Wetter sträflich wäre, nun in Warten bzw. Nichtstun zu verfallen und fragte, ob sie Lust habe, mit Klettern zu gehen. Sie sagte ja.

Wir nahmen die Rucksäcke auf und liefen zur Ottomühle. Ich überlegte, wohin wir gehen könnten. Da ich nicht wusste, was sie im Klettern drauf hatte, erwog ich vorsichtshalber, nichts Schwieriges auszuwählen. Das Bielatal kannte ich gut, war es doch schon damals eines meiner Lieblingsgebiete. Heute bot sich an, mal eine Ecke aufzusuchen, in der ich noch nicht war. Und so schlug ich vor, den Glasergrund ganz hinauf zu wandern und oben nach rechts an der Grenze entlang in Richtung Fichtenwände zu gehen. Dort müsse ein Gipfel namens „Grenzwächter“ stehen mit Wegen der Schwierigkeit IV und V.

Sie war einverstanden und auf ging's. Der „Grenzwächter“ war im Kletterführer von 1953 nicht enthalten, doch hatte ich im Kletterführer-Nachtrag von 1927 davon gelesen und Hans Heilmaier hatte mir von ihm erzählt.

Nach geraumer Zeit hatten wir den gesuchten Gipfel gefunden. Vom Ansehen gefiel uns der „Südweg“ (V), den kletterten wir zuerst. Ich sah, dass Helga (so hieß die Blonde) sich beim Klettern recht gut anstellte. Danach führten wir auf den „Südostweg“ (VI) die 3. Begehung durch. Diese Route war etwas schwieriger und lag wohl an ihrer Leistungsgrenze.

Wir befanden uns nahe der Grenze zur ČSSR, sahen auch einen Grenzstein, waren uns aber über den genauen Verlauf der Grenze nicht klar. Die Versuchung, einen Klettergipfel im Gebiet von Raitza zu ersteigen, war groß, denn legal waren damals Reisen in die ČSSR nicht möglich. Der besseren Orientierung wegen stieg ich auf einen dicht an der Grenze stehenden Turm (heute „Grenzwächter“) über dessen „Nordkante“ (II). Auf dem Gipfel war nichts, auch Spuren einer früheren Besteigung waren nicht erkennbar. Also steuerten wir auf den nächsten sichtbaren Gipfel zu. Als ich auf diesem anlangte, fand ich Kapsel, Buch und Abseilring vor und konnte im Gipfelbuch lesen, dass es die „Raitzaer Zinne“ war. Helga stieg den AW (IV) nach. Wir schauten gespannt zu den Wachtürmen hinunter auf tschechischer Seite und sahen zwei Grenzer, die sich jedoch nicht für uns zu interessieren schienen. Und so erstiegen wir auch den benachbarten „Vogelwandkegel“, der ebenfalls mit Kapsel, Buch und einem Abseilring bestückt war. Helga kam über den AW (III) nach. Als wir uns ins Gipfel-

buch eingeschrieben hatten, ging hinter uns auf dem Massiv ein lautes Geschrei los. Die beiden Grenzer standen da und hatten ihre Maschinenpistolen auf uns gerichtet. Beide brüllten etwas auf Tschechisch – wir verstanden kein Wort. Ich rief auch etwas zu ihnen – sie verstanden kein Deutsch. Sie bedeuteten uns gestenreich, mit Drohgebärden der MPis untermalt, dass wir sofort in Richtung Massivseite herunterkommen sollten. Mit Händen und Armen versuchte ich, ihnen klarzumachen, dass das nicht ginge, da die Abseile auf einer anderen Seite des Gipfels hinabführte. Das schienen sie zu begreifen. Ein Grenzer blieb mit der MPi auf dem Massiv, der andere eilte zum Wandfuß hinab. Ich sagte zu Helga: „Bleib jetzt ganz ruhig, wir seilen ab und zeigen ihnen unsere Rucksäcke, dann werden sie uns wohl gehen lassen.“

Unten angekommen, leerten wir unsere beiden Rucksäcke, um ihnen zu zeigen, dass diese lediglich unsere spärlichen Kletterutensilien (und nicht etwa Schmuggelgut) enthielten. Dass wir nur harmlose Bergsteiger sind, durften sie offenbar nicht wahrhaben. Sie mussten beweisen, dass sie zwei Grenzerverletzer gestellt hatten. Sie bedeuteten uns, dass wir nach Petrovice (Peterswald) auf die Kommandantur mitkommen müssten. Die ständig im Anschlag gehaltenen MPis erstickten unseren Protest und so trabten wir schweigend mit. Durch ein verschließbares Tor, das sich im dreifachen Stacheldrahtzaun (der erst 1966/67 abgebaut wurde) befand, ging es im Gänsemarsch in Richtung Petrovice, begleitet von je einem Grenzer vor und hinter uns.

Unterwegs machte ich mir Vorwürfe, dass ich Helga durch das illegale Klettern im Nachbarland in diese missliche Situation gebracht hatte. Um sie nicht noch weiter zu verunsichern, verschwieg ich ihr, dass andere Bergsteiger, die man vor kurzem an der Grenze beim Klettern geschnappt hatte, eine Woche

auf der Kommandantur behielt, wo sie für die ganze Truppe täglich Kartoffeln schälen mussten.

In Petrovice sahen wir nur wenige bewohnbare Häuser, die meisten waren zerstört. In einem der Häuser war die Kommandantur untergebracht. Dort wurden wir dem Kommandanten vorgeführt. Er war der einzige Tscheche, der Deutsch sprach. Er war etwa 50 Jahre alt und machte einen sympathischen Eindruck. Er fragte uns, warum wir die Grenze überschritten hätten. Ich sagte, dass wir Bergsteiger sind, auf unserer Seite geklettert sind, keine Grenzmarkierung bemerkt hätten und plötzlich auf einen tschechischen Gipfel gelangt seien, als dann die Grenzer erschienen. Er machte uns klar, dass das Übertreten der Grenze verboten und ein schlimmes Vergehen sei und wir hierbleiben müssten. Auch ihm zeigte ich den Kletterinhalt unserer Rucksäcke in der Hoffnung, dass er uns daraufhin laufen ließe. Doch das ging offenbar nicht. Ich sagte, dass wir im Bielatal Urlaub machen und betonte mehrmals, dass wir nicht bei ihnen blieben, zumal unsere Bergfreunde nicht wüssten, wo wir seien und sich sicher große Sorgen über unser Wegbleiben machen würden.

Wir wurden gefragt, ob wir die tschechische Grenze schon einmal überschritten hätten. Wir verneinten.

Anschließend wurden unsere persönlichen Daten (Vor- und Zunamen, Geburtsdaten, Anschriften) in ein großes Buch eingeschrieben und danach telefonisch an mehrere Grenzstationen durchgegeben. Das dauerte. Später wurde uns gesagt, dass Offiziere aus Ústí (Aussig) kommen würden, die mit uns sprechen wollten.

Es dauerte etwa drei Stunden, bis zwei Offiziere aus Ústí eintrafen. Sie trugen keine Uniform, sondern waren mit Anzug, Hemd und Krawatte gekleidet, etwa 40 Jahre alt, wirkten sportlich und sprachen beide Deutsch.

Sie wollten nochmals genau wissen, warum wir die Grenze überschritten hatten, ob wir Verwandte in Westdeutschland hätten und ob wir dorthin gewollt hätten, ob wir Verwandte in Ungarn hätten und ob wir nach Ungarn gewollt hätten. Ich zeigte auch den beiden Offizieren unsere paar Klettersachen. Sie gaben sich interessiert und so erklärte ich ihnen die Funktion von Seil, Schlingen und Karabinern. Anschließend betonte ich auch ihnen gegenüber, dass wir nicht hier bleiben und so bald als möglich ins Bielatal zurück gehen wollten. Die Gespräche zogen sich hin. Inzwischen war es draußen dunkel geworden.

Helga schien von der stressigen Situation überfordert und hatte sich auf das im Zimmer des Kommandanten befindliche Sofa zum Ruhen hingelegt.

Dies war der erste Teil des illegalen Grenzübertrittes zweier Kletterer. Im nächsten Heft lest ihr, wie es den Beiden weiter erging.

Dietmar Heinicke

Anzeige



Guter Rat für gutes Rad

- Fahrräder
- Zubehör
- Q-Service

2radHenke.de

Q FAHRRAD-SERVICE

Mo-Fr 9-18 / Sa 9-12

01277 Dresden-Striesen
Gläserwaldstraße Ecke
Augsburger Straße

Tel: 0351 / 3104201

Fotos gesucht!

Aufruf für die Bielatalhütte

Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen **Hütteneinsatz** der Jugend des SBB in der Bielatalhütte.

Wir möchten neben den Renovierungsarbeiten und der Reinigung auch die Gemeinschaftsräume und Zimmer etwas freundlicher und ansprechender gestalten.

Deshalb der Aufruf an euch, liebe Mitglieder: **Wir suchen tolle Fotos oder Bilder**

die wir in der Hütte aufhängen können. Die Motive sollten mit Klettern und/oder der Sächsischen Schweiz zu tun haben.

Ihr möchtet uns unterstützen?
Dann schickt bitte eine E-Mail an:
bielatalhutte@bergsteigerbund.de

Liebe Grüße
Sebastian Frenzel

Würdigung zur Auflösung der Ortsgruppe Sebnitz

Mit der Auflösung der Ortsgruppe Sebnitz im Juni 2025 endet im Sächsischen Bergsteigerbund e. V. ein prägendes Kapitel. Über viele Jahrzehnte hat die Ortsgruppe das bergsportliche Leben in der Region bereichert und den Geist des SBB aktiv mitgestaltet. Besonders ihre vielfältigen Unternehmungen – von Kletterfahrten und Wanderungen über regelmäßige Klettertreffs bis hin zu Skitouren – haben Generationen von Bergsteigerinnen und Bergsteigern zusammengeführt und geprägt.

Aktivitäten wie der „Sebnitzer Wuchterlauf“, die „Sebnitzer Zuckerkuchentour“ (seit 2019 von den Sebnitzer Blasmusikanten fortgeführt), die legendären „Lichtelabende“ oder auch der „Sebnitzer Bergsteiger-Fasching“ besaßen und besitzen teils noch heute eine lange Tradition und waren weit mehr als Freizeitangebote: Sie sind Ausdruck eines lebendigen Gemeinschaftsgefühls.

Gunter Seifert prägte das Bild der Ortsgruppe über viele Jahrzehnte. Er hat mit seinem Einsatz, seiner Erfahrung und seiner Leidenschaft entscheidend dazu beigetragen, dass die Sebnitzer Ortsgruppe zu einem festen, inspirierenden Bestandteil des SBB wurde.

Mit Respekt und Dankbarkeit blicken wir auf das Wirken der Ortsgruppe Sebnitz zurück. Ihr Beitrag bleibt – in Erinnerungen, in Geschichten und in den Spuren, die sie im sächsischen Bergsport hinterlassen hat.

SBB-Redaktion

Die Ortsgruppe Sebnitz von 1960 bis zur Auflösung im Juni 2025

Im Sommer 1954 begann ich mit dem Klettern und engagierte mich seit 1960 aktiv für die Sebnitzer Bergsteiger und den SBB. Im Jahr 1969 wurde ich zum Sektionsleiter gewählt. Am 21. Dezember 1989 war ich mit dabei, als der Sächsische Bergsteigerbund in Hohnstein wieder neu gegründet wurde. Bereits zwischen Weihnachten und Silvester 1989 konnte den Neugründern die Mitteilung gemacht werden, dass sich die ehemalige Sektion Bergsteigen

der BSG Sebnitz mit dem 1. Januar 1990 als Ortsgruppe Sebnitz des SBB mit 200 Mitgliedern anmeldet.

Ich bat damals darum, mir keine Funktion im neuen Vorstand anzubieten, da ich meine Aufgabe vor allem darin sah, die neue Sebnitzer SBB-Ortsgruppe zu führen und mich um deren Belange zu kümmern. Dabei ging es vor allem um Veranstaltungen und Wettkämpfe als auch

um Treffen mit anderen Bergfreunden. Einige Veranstaltungen seien hier genannt:

Der „Sebnitzer Wuchterlauf“, die „Sebnitzer Zuckerkuchentour“ (Volkssportwanderung), der „Sebnitzer Crosslauf“ der Bergsteiger und Skiläufer „Vom Weißberg zum Buchberg“ (18 km). Kletter-Fahrten in die slowakische Hohe Tatra sowie mehrere Winterüberschreitungen in den Jahren von 1979 bis 1985, „Roháče“, „Niedere Tatra“, „Pirin-Hauptkamm“, „Retezat“ und „Fagarasch“.

Skitouren gehörten ebenfalls dazu: Im Jahre 1978 über den Erzgebirgskamm auf böhmischer Seite „Von Zinnwald bis nach Oberwiesenthal“ und 1984 eine weitere „Über den Rennsteig bis Neuhaus, Cursdorf und bis nach Katzhütte“.

Eine Fahrt in den Nördlichen Tianshan in der SSR Kirgisien für sechs Personen sollte auf dem Programm stehen. Nach ständigem Nachfragen kamen nach fast fünf Jahren von kirgisischer Seite die nötigen Papiere im März 1989 für diese 6 Personen aus Frunse. Sie besagten, dass wir im Juli/August 1989 für 4 Wochen in der Nördlichen Ala-Tau-Kette Berge unserer Wahl über 4000 Meter besteigen können. Unsere Unterbringung und Verpflegung erfolgte im Alpinistenlager Ala Artscha. An- und Abreise waren für uns kostenlos.

Weitere Höhepunkte waren die Sebnitzer Klettertreffs, die ab 1996 sieben Mal in der neuen Turnhalle des Sebnitzer Gymnasiums organisiert und veranstaltet wurden. Es waren ganz tolle Kletterwettkämpfe für alle Altersklassen. An drei verschiedenen Kletterwänden rangen die Teilnehmer in der voll besetzten Halle in hochgradig spannenden Kämpfen um die Entscheidungen.

Nach der Grenzöffnung in Sebnitz nach Böhmen ergaben sich auch für die Bergsteiger neue Möglichkeiten, die nicht ungenutzt blieben. Von 1992 bis 1998 ergaben sich Möglichkeiten für Busfahrten im Winter zum Skifahren nach

Bedřichov im Isergebirge und ins Riesengebirge nach Harrachov. Diese Fahrten waren durchweg Spitze: Das Fahrgeld pro Person inklusive Abendessen (Schnitzel und 0,5l Bier) betrug 15,00 DM ins Isergebirge und 20,00 DM ins Riesengebirge. Diese Fahrten blieben bis heute in sehr guter Erinnerung.

Von 1994 bis 2018 wurden Alpenfahrten der Sebnitzer Ortsgruppe in die Ostalpen und nach Südtirol veranstaltet, welche sich großer Beliebtheit erfreuten. Ziele waren u. a. Stubaital, Zillertal, Dachsteingebiet, Zederhaus, Unken, Leermoos, Sarntal, Gsiesertal, Pfitschtal, Ötztal, Leutasch, Kleinwalsertal, Maurach und Pitztal. Alle Fahrten erfolgten zu ganz humanen Preisen.

Seit 1991 hatte ich bei der Stadtverwaltung in Sebnitz erreicht, dass uns Räumlichkeiten für eine Geschäftsstelle bereitgestellt wurden, in denen wir bis zur Auflösung Ende Juni 2025 gut untergebracht waren. Dort konnte alles verstaut werden (Materialausleihe, Alpenvereinskarten und Literaturverleih), es gab auch Platz für Beratungen aller Art und für Vorbereitungen aller Vorhaben.

Es gab weiterhin Sommersonnenwendfeiern mit Beteiligung des Sebnitzer Bergsteigerchores, Wintersonnenwendfeiern, die legendären traditionellen Lichtelabende und den „Sebnitzer Bergsteiger-Fasching“. Außerdem brachten wir Sebnitzer Bergsteiger uns bei Aktionen „Sauberes Gebirge“, bei Arbeiten zur Instandhaltung und Erneuerung von Stiegen, Aussichten, Geländern, Brücken und historischen Anlagen aktiv ein. Das soll auf keinen Fall vergessen werden und gilt bis heute, weil immer noch viele Aktivitäten im Gange sind und auch anstehen.

Gunter Seifert



Neues aus Saupsdorf

Rathmannsdorf

Nach vielen Jahren Unterbrechung fanden sich Anfang September die Bergfreunde des TC Wanderlust 1896 wieder zu einem Arbeitseinsatz in der Saupsdorfer Hütte ein. Besonders erfreulich ist die merkbare Verjüngung, die einen unserer ältesten Clubs in die Zukunft trägt.

Ein paar hundert Meter Holzleisten sind nun an unserem neuen Fahrradschuppen angebracht und sorgen dafür, dass der Schuppen nicht mehr ganz so „luftig“ ist wie bisher. Türen und Fenster nebst Fensterläden hat er ebenfalls bekommen. Aber auch im Haupthaus hat sich einiges getan. So konnten neben verschiedenen Reinigungs- und Malerarbeiten auch notwendige Ausstattungsgegenstände angebracht und einige Wiesenflächen gemäht werden. Der Biodiversität wegen mähen wir seit zehn Jahren nie alle Flächen gleichzeitig.

So hat eine mittlerweile erstaunliche Insekten-Vielfalt ein Refugium rund um unsere Hütte gefunden. Damit auch andere Tiere sich bei uns wohlfühlen, sind am Schuppen verschiedene Quartiere und Nisthilfen u. a. für Schwalben angebracht worden. Drinnen im Schuppen gibt es jetzt auch Licht. Dafür hat wieder einmal – wie schon an so vielen Stellen in der Hütte in den letzten Jahrzehnten – unser Hüttenelektriker Bolle Weber vom TC Bergfreunde 16 gesorgt, der Leuchter wurde von uns privat zur Verfügung gestellt.

Zum Herbstputz Ende Oktober haben dann 13 Bergfreunde Haus und Außengelände vom Fußboden bis zur Dachrinne geputzt, hier und da renoviert und auch zahlreiche Detailarbeiten, die man im fertigen Zustand kaum noch sieht, erledigt. Allen putzenden und bauenden Bergfreunden herzlichen Dank.

Am zweiten Advent kam dann Musik ins Saupsdorfer Räumicht. Zum gut besuchten Adventskaffee erfreute der Bergsteigerinnen-Chor unter der Leitung von Max Loeb García mit Berg- und Weihnachtsliedern. Ganz herzlich danken möchten wir auch Rainer Böhme und Andreas Thiermann aus Saupsdorf sowie dem Ensemble um Dörte Dreger für die weiteren kulturellen Beiträge. Alle Anwesenden hatten einen schönen, vorweihnachtlichen Nachmittag und all jene, die nicht da waren, haben wirklich etwas verpasst. Aber der nächste Advent kommt bestimmt.

Sehr erfreulich entwickelte sich im letzten halben Jahr der Spendenstand für unseren Sandstein-Trog vor der Hütte, dem auch die Spenden des Adventskaffees zugutekommen. Bereits im November haben wir – auf Initiative von Monika Richter aus Hinterhermsdorf – eine Spende des Vereins Cents for Help e. V. in Höhe von 1500€ für unseren Trog bekommen. Zusammen mit den Spenden zahlreicher Hüttenfreunde – für die wir Euch allen herzlich danken – sind wir dem Spendenziel (5000€) mit ca. 3600€ um einiges näher gekommen. Da bedarf es also noch einiger Spenden. Wenn Du mithelfen möchtest, dass der Trog bald Realität wird, freuen wir uns sehr über Deine Spende mit Verwendungszweck „Trog Saupsdorfer Hütte“.

Die Belegung der Hütte war im letzten Jahr – bezogen auf die derzeit nutzbaren 25 Plätze – zwar akzeptabel, jedoch sind 2575 Übernachtungen weit von den Zahlen vergangener Jahre entfernt, was sich natürlich auch auf die Hütteneinnahmen niederschlägt. Daher werden wir auch dieses Jahr wieder den Großteil der anstehenden Arbeiten selbst erledigen, wofür wir immer Helfer brauchen.

Der nächste Arbeitseinsatz ist am **18.–19. April**. Nähere Infos und weitere Termine auf der Hütten-Website www.saupsdorfer-huette.de.



Am 31. Mai heißt es wieder „Guck mal rein ...“ zum Tag des offenen Umgebendehauses. Dann wird es wieder Hausführungen und viel Interessantes zur Historie der Hütte geben. Und für etwas Speis und Trank wird auch gesorgt sein. Wir sehen uns in Saupsdorf.

Antje Aurich und Andreas Rädisch,
Hüttenwarte

Worte vom Ältestenrat

Das Thema „Was uns bewegt – Euch auch?“ war unsere Frage an alle Mitglieder im Mitteilungsblatt 3/2025.

Unser 1. Vorsitzender hatte berechtigte Bedenken, weil alle Antworten in seinem E-Mail-Fach ankommen sollten. Doch seine Befürchtungen waren leider umsonst, da von den rund 18.500 Mitgliedern nur ganze 12 Mitglieder geantwortet haben. Wenn- gleich die geringe Anzahl der Rück- meldungen enttäuschend ist und nicht als repräsentativ für die Mehrzahl der Mit- glieder betrachtet werden kann, danken wir allen, die uns ihre Meinung kundgetan haben. Der Idee einer alternativen Abstim- mungsmöglichkeit bei der Mitgliederver- sammlung stimmen die meisten der Zu- schriften zu. Die Antworten enthalten darüber hinaus wertvolle Hinweise auf eine verbesserte Verbandsarbeit und geben uns wichtige Anregungen für unsere weitere Arbeit. Dabei geht es in erster Linie darum, die Interessen aller Verbandsmitglieder zu vertreten. Um diesem Grundsatz gerecht werden zu können, müssen wir aber die In- teressen aller Mitglieder kennen. Zu diesem Zweck hatten wir unseren Aufruf gestartet.

Schade, dass die Resonanz so schwach war. Wir werden aber am Ball bleiben und uns weiterhin für eine Interessenvertretung aller Verbandsmitglieder einsetzen. Im Vordergrund steht für uns als Ältestenrat des Sächsischen Bergsteigerbund e. V. dabei immer die Wahrung der Traditionen des Sächsischen Bergsteigens sowie der Schutz und Erhalt unserer Felsenheimat.

Der Ältestenrat

Schatzmeisterin – In eigener Sache: Spendenbescheinigungen

Erfreulicherweise bekommen wir öfter für den SBB Spenden von unseren Mitgliedern und von Vereinsfremden.

Um diese Spenden in eurer Steuererklärung ansetzen zu können, genügt es bis zu einem Betrag von 300€, den Kontoauszug für das Finanzamt vorzuhalten (erst auf Nachfrage ist dieser dann beim Finanzamt einzureichen). Erst ab einem Spendenbetrag von über 300€ ist eine Spendenbescheinigung erforderlich, die wir euch dann gern ausstellen. Da die Aus- stellung von Spendenbescheinigungen für unsere Mitarbeiterinnen in der Buchhaltung Arbeit und Zeit kostet, bitten wir euch möglichst davon abzusehen, für kleinere Beträge eine Be- scheinigung anzufordern.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spende- rinnen und Spendern und würden uns über eine weiterhin hohe Spendenbereitschaft freuen!

Andrea Czimmeck,
Schatzmeisterin

Vielen Dank für die Spenden an die SBB-Bibliothek!

Tom Ehrig, Frank Görner, Carina Heiligenphal,
Arne Huth, Dieter Klotzsch, Heiko Lehnert,
Jochen Mischke, Matthias Noa, Oda Olscher,
Werner Starke, Klaus-Dieter Wagner,
Hanno Züllchner, Heiko Züllchner



Alle Infos zur Bibliothek findet
ihr auf der Webseite des
Sächsischen Bergsteigerbund e. V.

VEREINSLEBEN

Vielen Dank für die Spenden im Jahr 2025!

Achim Hartmann, Adrian Zeckler, Akademische Sektion Dresden, Albrecht + Sabine Mütze, Alexander Nareike, Aline Ludewig, Andreas Rädtsch, Andreas Adermann, Andreas Bartsch, Andreas Nowak, Andreas Schulz-Leson, Andreas Sternol, Angelika Walcha, Angelika Wesener-Röckert, Anja Zedler, Anke Tschirne, Anne + Ludwig Trojok, Armin + Ina Steinmann, Armin Schäfer, Axel Heinz Töpfer, Bärbel + Waltraud + Elisabeth Fuhrmann, Benjamin Hoffmann, Bergtornados, Bernd Winkler, Berthold Roger, Bettina Brusckhe, Bianca Bellmann, Brigitte Zacher Schmidt, Carsten Rücker, Cents for Help e. V., Christa Schütze, Christian Bechtel, Christian Koalick, Christian Sons, Christiane Nagel, Christine Hartmann, Christine Irmgard Wagner, Christoph Mehnert, Claus + Rosemarie Garten, Detlef Schinke, Diethard Kundisch, Dietmar + Bärbel Zeiler, Dietmar Heinicke, Dirk Mürbe, Dr. Günther Georg Mahr, Dr. Paula Heinke, Edgar Ostendarp, Edith Krumm, Elvira Maszlanka, Eva Macht, Eva-Maria Einsiedel, Eva-Maria Funke, Falk Rüdiger, Falk Strobach, Felizitas Finger, Frank + Melanie Gutsch, Frank Gräfe, Franz + Katharina Mitschke, Gabriele Retsch, Gabriele Wesener, Gerald Schöbl, Gerald Voigt, Gerd Becker, Gerhard Heimann, Gernot Müller, Gertrud Hartmann, Gisela Gloge, Gisela Mahlbauer, Gisela Steiner, Gudrun Heider, Günter + Ute Geyer, Gunthard Muster, Gunther Landskröner, Hans-Georg + Regina Hering, Harald Wiemann, Hartmut Kluge, Hartmut Krause, Heidrun Graefe, Heiko + Dagmar Ulbricht, Heinz Brauner, Heinz Ullmann, Helga Bengs, Helga Flade, Herbert Alfred Richter, Herwig + Gudrun Heisler, Holger May, Horst Nötzold, Ines Hensel, Inge Rumpelt, Ingo Affa, Irene + Jürgen Berger, Irmgard Schmidt, Isabella + Ernst Seifert, Jacob Annemarie Gerd, Jan Hänel, Jana Wiesemann, Jens Adamczyk, Jens u. Ute Althof, Joachim + Ebba Rasch, Jochen Figna, Jochen Müller, Jochen Schmidt, Johannes + Annegret Egermann, Johannes Schober, Jörg Hübner, Jörg Morgner, Jörg Nickl, Julia Gerlach, Jürgen + Regine Dittrich, Jürgen Gerstner, Jürgen Lederer, Jürgen Tröger, Jürgen Weber, Karin + Hans Hickisch, Karl Enno Hering, Karsten + Elke Fink, Katharina Bischoff, Katharina Fehrmann, Katrin Matzat und Gerald, Kerstin Losinski, Klaus + Siegrid Richter, Klaus Goehler, Klaus Lemnitzer, Klaus Schulze, Klaus-Dieter Behr und Frau, Klaus-Dieter Wagner, KV FdGB, Lara Kay + Sascha Brünig, Lothar Kramer, Lothar Mühle, Lutz Kocour, Lutz Ritschel, Lydia Schlenkrich, Manfred Hickmann, Manfred Klotz, Manfred Uwe Mildner, Marcel Lindemann, Marcus Hofmann, Marcus Kubieziel, Margot Zill, Maria Littig, Marie-Luise Eichner, Marie-Luise Kraxenberger, Marina + Jochen Kießling, Marko Roczen, Martin + Kristin Gocht, Martin Mühlbach, Martin Philipp, Martina + Gero Stolle, Marvin Dropp, Mathias Pitzler, Matthias + Renate Greuner, Matthias Amberg, Matthias Mann, Michael Gühne, Michael Knaebel, Michael Salmen, Mike Illig, Mirella Seitz, Monika Rößner, Mohamed Marwen Trabelsi, Nelly Henke, Nikolaus + Antje Wagner, Nils Posegga, Norbert u. Margarete Gawor, Norbert u. Michaela Deinzer, Oda Cebulla, Olaf Schmidt, Oliver + Carla Liebing, Otto Reinhold Grundmann, Peter + Getraude Oehme, Peter Anker, Peter Zimmermann, Ralf + Manuela Düring, Ralf Motzkus, Ralf Weidner, Ralph + Helke Krause, Reiner + Heidrun Ludwig, Rene Bengsch-Smitkiewicz, Rene Stich, Rita Müller, Robert Schmidt, Roberto Schneider, Rocco Ganzert, Roland + Sabine Reim, Rüdiger Steuer, Rudolf + Elisabeth Moller, Rudolf Redlich, Sandra Hamann, Sebastian Herde, Sebastian Schneider, Siegfried + Thea Macher, Silvia Blumenhagen, Stefan + Eugenja Lorenz, Stefan + Hildegard Nowak, Steffen + Karin Dutsch, Steffen + Ulrike Theuner, Steffen Dittrich, Steffen Döhler + Frau, Steffen Jakob, Steffen Ließ, Steffen Wahl, Stephan Kretzschmar, Stephen Päßler, Susann Mann, Sven + Kathrin Lehmann, Sven Kaiser-Partzsch, TC Wanderlust 1896, Thanh Xuan + Heinke Stefan, Thomas Müller, Thomas Pöhland, Tino Holfert, Tom Kirsten, Tom Schneider, Torge Jan Mewes, Torsten Benz, Torsten Schwaß, Torsten Thieme, Udo Löser, Ulrich Schmidt, Ulrike Linder, Ursula Münch, Uta + Ralf Wegel, Ute Schönfeld, Uwe Meinhold, Uwe Steffen Lehnhardt, Uwe Vorberg, Volker + Felicitas Heim, Volkmar + Ursula Böhmer, Volkmar Krems, Werner + Ingrid Rump, Werner Ernst, Wiebke Seher, Winfried Popelka, Wolfgang + Ingrid Hauschild, Wolfgang Böhmichen, Wolfgang Heger, Wolfgang Helbig, Wolfgang Richter, Wolfram Scheiding, Wolfram Vogel

Von Gipfelsammlern und Gefährten

Was denkst du: Wie alt ist das Buch?“ schaut Frank mich fragend an. Wir sitzen auf dem Schandauer Turm in den Affensteinen. Das Gipfelbuch in seiner Hand sieht alles andere als neu aus: In braunes Kunstleder gebunden, mit Seiten aus dünnem, vergilbtem Papier, ein Viertel beschrieben. „1970“, rate ich. Knapp daneben. Tatsächlich ruht das Buch hier seit 1964 in seiner blechernen Hülle und wird nur selten zur Hand genommen – von Gipfelsammlern und ihren Gefährten.

In unserer schönen Felsenheimat stehen 1135 Gipfel. Die Palette reicht von majestätischen Türmen in exponierter Lage, ausgestattet mit bester Felsqualität, Genusswegen und einer grandiosen Aussicht bis hin zu kleinen grünen Quacken – ganz weit weg, im tiefen Gebüsch versteckt, bemoost, bewachsen, sandig. Die High-Performer unter den Gipfeln sonnen sich in der Bewunderung des Klettervolks. Die abgelegenen Grünlinge dagegen fristen ein einsames Dasein. Wie sich die Klettergipfel auf der Skala zwischen herausragend schön und furchtbar schrecklich verteilen, unterliegt einer ganz und gar subjektiven Einschätzung. Manche Kletterer können selbst dem hässlichsten Felslein noch etwas abgewinnen.

Nun gibt es nicht wenige Bergfreunde, die nicht eher ruhen, bevor sie nicht jeden einzelnen Gipfel der Sächsischen Schweiz erklommen haben. Und das bedeutet zwangsläufig, dass sie irgendwann auch zu den unbedeutenden Quacken müssen. Die Einfachen unter ihnen werden meist solo begangen. Für das Besteigen der schwereren Gipfel sind jedoch Seilgefährten vonnöten. Auf ihrer langen Reise müssen die Gipfelsammler also oft Verwandte oder Freunde gewinnen, die sie auf ihren Expeditionen begleiten.

Im September 2025 habe ich mich auf ein solches Abenteuer eingelassen. Frank ist nicht mehr weit entfernt von seinem Ziel, sich in die Liste der All-Gipfel-Besteiger einschreiben zu dürfen. Heute stehen der Wespenturm, die Winterbergbarbarine, der Vergessenen Kegel, der Rollenturm und der Schandauer Turm in den Affensteinen auf seiner Liste. Fröhlich zieht unsere sechsköpfige Gruppe von der Felsenmühle los. Das erste Ziel steht mitten im Urwald, ein Zustiegspfad ist nicht zu erkennen. Nach dem Waldbrand vor drei Jahren sind hier eine Menge weihnachtsbaumgroßer Fichten und Birken gewachsen. Halbverkohlte, glitschige Stämme versperren den Weg. Es ist matschig



und geht straff bergan. Schweißüberströmt kommen wir endlich am Wespenturm an. Der Alte Weg (V) ist schnell bestiegen, aber schön ist anders. Elke erreicht den Gipfel mit Händen, die eher nach Gartenarbeit aussehen. Häkchen dran.

Weiter zur nahe gelegenen Winterbergbarbarine. Der Zustieg ist vergleichsweise nett, der Talweg (VIIa) hat sogar ein Sternchen. Frank quert von der Hochscharte um den halben Berg herum. Aus dem Blick heißt hier auch außer Hörweite. Andreas gibt viel Seil aus, dann scheinbarer Stillstand. Was ist da los? Bald hören wir Frank vom Gipfel rufen. Er kann das Seil nicht einziehen, es bewegt sich keinen Millimeter. In seiner Eile hat er sich nach der Querung nicht die Zeit zum Nachholen genommen. Mit gebunkertem Seil kommt er zwar oben an, kann den Strick aber nicht einholen – zu viel Reibung! Andreas folgt von hinten gesichert. Bald sitzen wir auf diesem überraschend schönen Gipfel.

Weiter geht's! Um die obere Affensteinpromenade zu erreichen, müssen wir uns erneut durch dichten Urwald kämpfen. Nur diesmal noch steiler. Jubel beim Ausstieg auf den Wanderweg! Wir wenden uns nach rechts und bald lockt der Bergfried. Hier biegen zwei Drittel der Truppe ab, um erst mal etwas Schönes zu klettern. Leider hält der Alte Weg (VIIa) auf die Bergfriednadel nicht, was er verspricht. Elke und ich genießen lieber die herrliche Aussicht vom Bergfried.

Frank und Andreas behalten ihre Ziele fest im Auge und laufen weiter zur Ida-Grotte. Von hier heißt es, zuerst in die Scharte absteigen und dann auf den Vergessenen Kegel und den

Rollenturm hochklettern. Wir telefonieren nach vollbrachter Tat. Die beiden Gipfelsammler klingen etwas abgekämpft. Bei einer Pause am Fuße des Fiensteins sammeln sie neue Kräfte.

Auf geht's zum letzten Streich – dem Schandauer Turm. Er steht weiter unten in einer dunklen, feuchten Schlucht. Hier wartet der Lange Weg (VIIc) auf uns – eine sandige Reibung mit brüchigem Einstieg. Kein Ding für Frank. Andreas und ich kommen nach. Ein Gipfel ohne Weitblick. Im Gipfelbuch checken wir den Eintrag von Gunnar aus den 1990ern. Er kann ja schließlich viel erzählen! Jetzt nur noch an moosiger Wand abseilen und durch den feuchten Urwald ab ins Tal.

Was für ein Abenteuer! Mein Dank richtet sich an die beiden Gipfelsammler – ohne euch wäre ich nie auf diese merkwürdigen Felsen gekommen. Bei solchen Vorstößen in unbekanntes Terrain ist alles möglich, vom Entdecken überraschend schöner Gipfel bis zum Ertragen wirklich unangenehmer Ecken. Fakt ist aber auch: Je hässlicher der Felsen, desto mehr Ruhe und Einsamkeit. Nach solch einem besonderen Erlebnis kann ich gute Kletterziele noch mehr genießen. Es ist wie immer im Leben: Die Mischung macht's!

Anja Ehrhardt

Bild S. 28: Über den Langen Weg auf den Schandauer Turm, Foto Anja Ehrhardt

Jugendausfahrten 2026

neu!	6.–12. April	Klettern in der Fränkischen Schweiz (10–17 Jahre)	Vorverkauf läuft bereits
	13.–17. Mai	Maiklettern und Zelten in Tisá (CZ) (11–17 Jahre)	Vorverkauf läuft bereits
neu!	22.–25. Mai	Sportkletterwochenende in Löbejün (10–17 Jahre)	Vorverkauf läuft bereits
neu!	5.–7. Juni	Radtour (12–17 Jahre – ab 10 Jahre auf Anfrage)	buchbar ab 1. März
	19.–21. Juni	Kunstwochenende (7–17 Jahre)	buchbar ab 1. März
	4.–10. Juli	Klettern und Zelten in Ostrov (CZ) (12–17 Jahre)	buchbar ab 1. März
	4.–12. Juli	Hüttentour in die Stubaier Alpen (Ö) (12–17 Jahre)	buchbar ab 1. März
	25.–31. Juli	1. Sommerkletterlager im Bielatal (8–17 Jahre)	buchbar ab 1. März
	1.–7. August	2. Sommerkletterlager im Bielatal (8–17 Jahre)	buchbar ab 1. März
	8.–14. August	3. Sommerkletterlager im Bielatal (8–17 Jahre)	buchbar ab 1. März
neu!	8.–14. August	Kletterlager in der Pfalz (12–17 Jahre – ab 10 Jahre auf Anfrage)	buchbar ab 1. März
	4.–6. September	Höhlentour (11–17 Jahre)	buchbar ab 1. März
	10.–16. Oktober	Herbstkletterlager im Bielatal (8–17 Jahre)	buchbar ab 1. März

Die **Anmeldung** zu den Ausfahrten ist
ab dem **1. März um 18 Uhr** freigeschaltet:
www.bergsteigerbund.de/jsbb/veranstaltungen-der-jsbb



Freiwilligendienst im Sport

Bewirb dich bis zum 30. April 2026
für das **FSJ im Sport** beim
Sächsischen Bergsteigerbund e.V.



Aufgabenfeld eines FSJlers beim SBB:

Mitgestaltung der Arbeit der Jugendorganisation des
Sächsischen Bergsteigerbundes e.V. (JSBB)
ab 1. September 2026

- Ausfahrten der JSBB planen und durchführen
- Unterstützung der Arbeit (Organisation und Training) der Kinder- und Jugendklettergruppen
- Zusammenstellung von Klettermaterial für Gruppenausfahrten
- Bearbeitung von Anfragen durch Eltern und Jugendleiter*innen
- Öffentlichkeitsarbeit der JSBB (u. a. Aktualisierung der Webseite, Social-Media)
- Einblick in die ehren- und hauptamtliche Arbeit des SBB (Geschäftsstelle, Kletterhallenorganisation, Veranstaltungsbetreuung)
- Praktische Unterstützung in der Kletterhalle, in den vereinseigenen Hütten und Hilfe für die Klettertechnische Abteilung (KTA) in Klettergärten und der Sächsischen Schweiz
- Individuelle Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten (Jugendleiter*in, Trainer*in C)

Weitere Infos findest du unter:

www.bergsteigerbund.de/jsbb/was-ist-die-jugend/fsj



*Wir freuen uns
auf dich!*



Liebe Mitglieder und Unterstützer*innen der Jugend des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V.,

das Jahr 2025 war für die Jugend des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. ein Jahr voller Bewegung, gemeinsamer Erlebnisse und Engagement. Zahlreiche Kinder und Jugendliche konnten durch unsere Gruppen, Ausfahrten und Bildungsangebote den Bergsport entdecken und leben – getragen von einem beeindruckenden ehrenamtlichen Engagement. Im Mittelpunkt standen dabei die fundierte Ausbildung, die ehrenamtliche Arbeit sowie die Vermittlung von Naturverbundenheit, Verantwortung und sozialem Miteinander. Unser ganz besonderer Dank gilt allen Ehrenamtlichen, die mit viel Zeit, Herzblut und Verantwortung die Jugendarbeit möglich machen. Ebenso danken wir unsere Mitarbeiterin Franziska Glöck und

unseren FSJler*innen, den Eltern, dem Hauptverein sowie allen Partnern und Förderern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Allen Kindern und Jugendlichen möchten wir für ihre aktive Teilnahme danken. Im Folgenden möchten wir einen Einblick in die Vielfalt, den Umfang und die Ausgestaltung unserer Arbeit im Jahr 2025 geben. Sie machen sichtbar, welche Bedeutung gemeinschaftliches Engagement für eine lebendige und nachhaltige Jugendarbeit im Bergsport hat. Wir freuen uns darauf, diesen Weg auch in den kommenden Jahren gemeinsam weiterzugehen.

Der Jugendausschuss der Jugend des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V.

Jahresbericht 2025

Jugend des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. (JSBB)

Engagement und Betreuung

Unsere Arbeit wird maßgeblich durch ehrenamtliches Engagement getragen. Im Jahr 2025 leisteten unsere Übungsleiter*innen, Jugendleiter*innen und Helfer*innen insgesamt über 14.900 ehrenamtliche Stunden.

Unsere Aktivitäten wurden ermöglicht durch:

- 70 Jugendleiter*innen, teilweise mit zusätzlichen Lizenzen als Kletterbetreuer*in oder Trainer*in
- 17 Kletterbetreuer*innen
- 62 Trainer*innen
- 45 Helfer*innen

Diese vielfältige personelle Aufstellung ermöglichte uns eine sichere, pädagogisch fundierte und abwechslungsreiche Jugendarbeit auf hohem Niveau.

Regelmäßige Gruppen

Im Jahr 2025 fanden 36 regelmäßige Kletter- und Sportgruppen der JSBB in und um Dresden statt:

- 25 Gruppen in Dresden
- 5 Gruppen in Pirna
- 4 Gruppen in Freiberg
- 1 Gruppe in Neustadt
- 1 Gruppe in Sebnitz

Insgesamt nahmen **645 Kinder und Jugendliche** regelmäßig an den Gruppen teil.

Im Rahmen der Gruppen wurden insgesamt rund **1.500 Trainingseinheiten (TE)** durchgeführt:

- 1050 TE Klettern in der Halle
- 150 TE Bouldern in der Halle
- 130 TE Klettern am Fels
- 170 TE Tages- und Mehrtagesveranstaltungen

Über die Vermittlung klettersportlicher Kompetenzen hinaus boten die Gruppen Raum für gemeinsames Lernen und persönliche Entwicklung. Teamfähigkeit, Eigenverantwortung und Sicherheitsbewusstsein waren dabei ebenso zentrale Bestandteile wie die Freude an Bewegung und Miteinander.

Offene Kinder- und Jugendausfahrten

Wir organisierten im Jahr 2025 **14 offene Kinder- und Jugendausfahrten** mit insgesamt **94 Ausfahrtentagen**. An diesen Ausfahrten nahmen insgesamt **206 Kinder und Jugendliche** mit vielfältigen Zielen:

- 62 % Sächsische Schweiz
- 16 % Felsen in Tschechien
- 10 % Alpen
- 3 % Klettergarten Liebethal
- 9 % sonstige Orte

Unsere offenen Ausfahrten waren von großer inhaltlicher Vielfalt geprägt. Neben dem Klettern am Fels und dem Erlernen neuer klettersportlicher Fähigkeiten boten sie Raum für zahlreiche weitere Aktivitäten:

- Natur- und Umweltbildung
- Mehrtageswanderungen von Hütte zu Hütte
- Kreative Angebote wie Kunst und gestalterische Projekte
- Höhlenbefahrungen

- Radfahren und Skifahren
- Vielfältige Spiele, z. B. große Geländespiele, „Flugzeugabsturz“, „Räuber und Gendarm“, Werwolf sowie zahlreiche Gesellschaftsspiele
- Erste-Hilfe-Ausbildung mit Unterstützung der Bergwacht
- Thematisierung gesunder Ernährung sowie gemeinsames Kochen

Die Angebote wirkten dabei über den sportlichen Rahmen hinaus und trugen dazu bei, soziale Kompetenzen, Selbstständigkeit, Umweltbewusstsein und Gemeinschaftssinn nachhaltig zu stärken.

Resümee und Ausblick

Das Jahr 2025 verdeutlicht, wie stabil und wirksam die Arbeit der Jugend des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. ist. Die hohe Anzahl an Teilnehmenden, die Vielzahl an Trainings- und Ausfahrtstagen sowie das enorme ehrenamtliche Engagement zeigen den großen Stellenwert der Jugendarbeit im Verein.

Auch in Zukunft wollen wir dieses Angebot weiter verlässlich sichern und qualitativ weiterentwickeln. Wir wollen weiterhin vielen Kindern und Jugendlichen einen sicheren und verantwortungsvollen Zugang zum Bergsport ermöglichen und unsere Begeisterung für diesen weitergeben.

Im Web findet ihr uns unter:
www.bergsteigerbund.de/jsbb



Und auch auf Instagram unter:
[jugend.des.sbb](https://www.instagram.com/jugend.des.sbb)



JSBB-Ausfahrt: Auf die Dessauer Hütte in Papstdorf

Januar 2026

Ein erfolgreiches Format hat Wiederholungsbedarf und so wurde am dritten Januarwochenende nun zum zweiten Mal das jährliche Treffen aller Jugendleiter*innen der JSBB einberufen.

Nachdem wir letztes Jahr in der Bielatalhütte zu Hause waren, versammelten wir uns diesmal in den wohligen warmen Räumen der Dessauer Hütte in Papstdorf, die mit einem Kamin beheizt werden. Doch es waren nicht nur Spiel und Spaß (und viel Essen!) in Aussicht, sondern das eifrig zusammengestellte Programm mit optimistischem Zeitplan ließ auch auf einen informativen Teil aus der aktuellen Jugendarbeit hoffen.

Anreise: Los ging es am Freitag um 17.35 Uhr. Mit Bahn und Bus fuhren wir nach Papstdorf und konnten in der hereingebrochenen Dunkelheit nach einem kurzen Fußmarsch bereits die Umrisse der ausgebauten Scheune ausmachen. Geschwind wurden die Zimmer bezogen, der Kamin angefeuert und nach ein-

stimmiger Abstimmung beschlossen, eine Belehrung à la Bielatal-Kinderkletterlager durchzuführen. Der eingeteilte Essensdienst machte sich mit der ungewohnten Küchenausstattung vertraut (kein Backofen, stattdessen Induktionsherd und der Dunstabzug funktionierte nur bei geöffnetem Fenster) und zauberte mit viel Hingabe drei verschiedene Käse-Spätzle Variationen, dazu lecker bunten Salat. Hungrig ging an diesem Abend bzw. frühen Morgen niemand ins Bett, denn bei den abendlichen Spieleaktivitäten fehlte es natürlich auch nicht an ausreichend Snacks.

Der Programmpunkt „Frühstück um 9 Uhr“ wurde am Samstagmorgen von ambitionierten Vorbereitenden eingefordert, wodurch noch genug Zeit für ein spaßig-dynamisches Kennenlernspiel war. Es folgten einige relevante Bekanntmachungen des Jugendausschusses in großer Runde. Anschließend wurde das allgemeine Bedürfnis nach frischer Luft mit einer kleinen Wanderung und „Capture the Flag“ – Spielrunden befriedigt. So konnte abends



wieder fleißig gegessen werden. Dieses Mal wurde die Wohnküche in ein asiatisches Zuschau-Restaurant verwandelt. Es folgte ein von heißen Diskussionen angefeuert und bis nach Mitternacht ausgetragenes Julei-Quiz in Gruppen, u. a. wurde sportübergreifend nach dem Austragungsort der Hobbyhorsing-Europameisterschaft 2026 gesucht (ein Pluspunkt für den, der es weiß!).

Eine kurze Nacht fordert einen langen Morgen und so startete das Frühstück am Sonntag für viele mit bereits drei oder mehr Stunden Verzug. Die fest eingeplante Wanderung wurde somit dank Winter mit Schnee und Eis mehr zu einer eiligen Schlitterpartie auf den Papst und wieder zurück, nachdem man die Hütte wieder in Ordnung gebracht hatte. So schnell neigte sich auch diese tolle Zeit dem Ende zu und alle machten sich wieder auf den Weg nach Hause.

An dieser Stelle noch ein großes Dankeschön an alle Organisator*innen und alle Teilnehmenden, ich freue mich schon, euch beim nächsten Mal alle wieder auf einem Haufen zu sehen!

Tara Neupert

Bild S. 34: Foto Emily Winkler
Bild S. 35: Foto Tara Neupert

Nachhaltige Textil- technologien und Outdoor Equipment

Studiere Zukunftstechnologien
für neue Abenteuer

Outdoor-Produkte wie Funktionsbekleidung, Seile, Gurte, Zelte oder Sportgeräte sind heute High-Tech-Systeme. Sie müssen extrem belastbar, leicht, funktional und zugleich nachhaltig sein. Der deutschlandweit einzigartige **Masterstudiengang „Nachhaltige Textiltechnologien und Outdoor Equipment“**, angeboten von der TU Chemnitz und der Westsächsischen Hochschule Zwickau, setzt genau hier an und verbindet textile Ingenieurwissenschaft mit Nachhaltigkeit und Outdoor-Praxis. Er verbindet Ingenieurwissenschaft, Umweltbewusstsein und Praxisnähe und schafft ideale Voraussetzungen für eine Karriere in einer innovativen und wachsenden Branche.

Alle Informationen zum Studiengang findet ihr auf: www.tu-chemnitz.de



Schaut auch vorbei auf der Webseite www.textil-trainer.de, die den Aufbau textilen Schlüsselwissens unterstützt und insbesondere fachfremden Studierenden einen schnellen Einstieg in die textile Welt ermöglicht.

Vorstellung Denise Braeschke

Das neue Gesicht der SBB-Öffentlichkeitsarbeit



andere Urlaub machen, ist ein Privileg, das ich geschätzt habe, wenngleich der Schulweg lang war. Nach meinem Abitur zog es mich nach Dresden, wo ich die Möglichkeit hatte, in verschiedene Fachrichtungen einzutauchen und meinen Horizont zu erweitern.

Mein Studium bestritt ich breit gefächert: zunächst mit Architektur begonnen, zog es mich schnell zu den Sprachen und den schönen Künsten: Französisch, Kunstgeschichte und Germanistik. Diese Vielfalt war für mich kein Umweg, sondern ein Weg, meine Interessen zu sortieren und meinen eigenen Ausdruck zu finden. Meinen Abschluss machte ich schließlich in Germanistik. Die Kraft von Texten und die Macht der Worte haben mich schon immer fasziniert – und tun es bis heute.

Beruflich führte mich mein Weg ins Online-Marketing, wo ich für einen Online-Shop arbeite. Dort konnte ich meine Liebe zu Sprache, Gestaltung und digitaler Kommunikation verbinden. Besonders schätze ich die Mischung aus analytischen Aufgaben und kreativen Freiräumen, die dieser Bereich mit sich bringt.

Privat bin ich verheiratet und Mutter von zwei kleinen Kindern, die meinen Alltag bunt, lebendig und manchmal herrlich chaotisch machen. Sie erinnern mich täglich daran, neugierig zu bleiben und die Welt mit offenen Augen zu betrachten.

In meiner Freizeit zieht es mich gern nach draußen – Wandern, in der Sächsischen Schweiz oder auf Reisen, ist für mich ein wunderbarer Ausgleich zum oft hektischen Alltag. Außerdem fotografiere, male und schreibe ich

leidenschaftlich gern. Brettspiele gehören neben Lesen ebenfalls zu meinen Hobbys. Für mich schließen sich taktisches Planen, analytisches Denken, das Versinken in Geschichten und das Selbstgestalten dabei nicht aus.

Kreatives Arbeiten begleitet mich in allen Lebensbereichen. Ob beruflich oder privat: Ich liebe es, neue Gedanken zu entwickeln, Projekte zu gestalten und Herausforderungen mit Offenheit anzugehen. Deshalb freue ich mich sehr auf die neuen Aufgaben, die mich hier beim SBB erwarten.

Denise Braeschke,
SBB-Öffentlichkeitsarbeit

Seit November vergangenen Jahres darf ich nun bereits die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins betreuen und bin gespannt, was der Verein für mich bereithält. Aber von Anfang an. Wie komme ich hierher und vor allem: Woher komme ich?

Geboren in Pirna, aufgewachsen in Rosenthal, einem Ort im Herzen der Sächsischen Schweiz, der mich geprägt hat. Wohnen zu dürfen, wo

Anzeige

"Zum Gerücht"

Hausbrauerei
Leubegast

Klub's willkommen!
☛ Zum Klubabend
10% Rabatt auf Bier!

Mittwoch bis
Sonntag
ab 19 Uhr

Altlaubegast 5
01279 Dresden
0351/2513425
www.zum-geruecht.de

Die Metapher vom Müllerstein

Uwe Jensen zum 90. Geburtstag am 15. Februar

Wer in Schleswig-Holstein geboren wurde, dem war das Klettern wahrlich nicht in die Wiege gelegt. Und trotzdem bestieg Uwe vor 70 Jahren mit der Liliensteinnadel seinen ersten sächsischen Sandsteinfelsen. Wie Uwe Jensen zu einem vorzüglichen Felskletterer, erfolgreichen Alpinisten, begnadeten Bergfotografen und anerkannten Bergbuch-Autor wurde, ist an anderer Stelle (*) bereits beschrieben worden.

Während seiner alpinistischen Tätigkeit war Uwe Mitautor an den beiden auflagenstarken Bergbüchern „Vom Teufelsturm zum Dach der

Welt“ (1971) und „Pamir – Zwei Handbreit unterm Himmel“ (1977). Beide Bücher dokumentieren mehr als ein halbes Jahrhundert DDR-Alpinistik-Geschichte, die Uwe aktiv mitgeschrieben hat, und das in des Wortes wahrer Bedeutung.

Nach Jahrzehnten alpinistischem, klettersportlichem und fotografischem Unterwegsseins in den Bergen hat Uwe seit etwa fünfzehn Jahren den großen Freundeskreis sächsischer Kletter- und Erlebnisliteratur nachhaltig mit den als Privatdrucke herausgegebenen Büchern „MÜLLERSTEIN plus – Aufzeichnungen über



Das alles scheint jedoch in den Schatten gestellt zu werden von dem mit viel Besorgnis – aber reichlich Altersweisheit – jüngst fertiggestellten Buch „Frieden? Frieden!“ Wenn sich auch noch kein Verlag zur Herausgabe bereitgefunden hat, erlangt doch der Privatdruck im Freundes- und Bekanntenkreis schon jetzt eine beträchtliche Nachfrage und große Zustimmung. Kenntnisreich hat Uwe Jensen mit relevanten Positionen ausgewählter Autoren und mit biblischen Zitaten zum Thema „Frieden“ ein gelungenes Mosaik zusammengefügt. Besorgt und verunsichert

Bergerlebnisse“ (2010, 2013) und „MÜLLER-STEIN plus – Begegnungen mit dem Gesicht der Steine“ (2018) beglückt und bereichert. Hierin wird schließlich auch das Rätsel um die „Metapher“ vom Müllerstein aufgelöst.

Ein weiterer besonderer Wurf gelang Uwe 2019, als er den auf zahlreichen „Malwanderungen“ mit seiner Frau Ute die von ihr angefertigten Skizzen im Buch „Meine Malerwege – Unterwegs mit Tusche, Pinsel und Skizzenheft“ einen Rahmen gab. Man nimmt es immer wieder gern zur Hand – und erfreut sich anhaltend an den Skizzen aus dem Sächsischen und Böhmisches.

Sehr verdienstvoll sind die von Uwe Jensen im Rahmen der „Stiftung Kunst und Berge“ erarbeiteten und gestalteten Broschüren „Malerei und Grafik – Retrospektive 2019–2021“ mit der Vorstellung von zwölf malenden Bergbegeisterten aus unseren Reihen (2022) und „Irmgard Uhlig – Malerin der Berge“ mit der umfassenden Würdigung dieser außergewöhnlichen Persönlichkeit (2025).

reagieren immer mehr Menschen auf den wahnsinnigen Krieg und die astronomischen Rüstungsausgaben. Denn wie wir nicht nur aus der Geschichte wissen: Ohne Frieden ist alles nichts, auch unser schönes Klettern! Besonders interessant: Uwes ganz persönlicher Anstoß, das beklagenswerte Geschehen mit einer Gegenrealität zu überlagern, und dem Stein als „Symbol der Urschöpfung“ Raum zu geben. Der Vergeblichkeit der Worte setzt er Porträts schweigender Steine entgegen – in ihrer natürlichen Erhabenheit ebenso, wie mit der Prägung durch schöpferische Künstlerhand. Auf alle Fälle ist es ihm ein Herzensbedürfnis, sich aufrüttelnd zur existenziellen Frage Krieg–Frieden mitzuteilen.

Wir wünschen Uwe noch viele kreative Jahre.

Joachim Schindler

* „Der Tourist“, August 1971 und „Personen- und Klublexikon Sächsische Schweiz“, 2014

Bilder S. 38: Portrait Uwe Jensen, Foto Volker Krause

Oswald Weidenbach

Einem sächsischen Kletterpionier zum 150. Geburtstag

Als Oscar Schuster ab Herbst 1890 in Dresden die Kreuzschule besuchte, hatte er Friedrich (Fritz) Böhme und Oswald Weidenbach als Klassenkameraden. Bald unternahmen sie gemeinsame Fahrten in die Sächsische Schweiz. Wie Einträge im Kletterführer, in alten Gipfelbüchern und in „Oscar-Schusters-Tagebüchern“ belegen, waren sie gemeinsam in den Jahren 1893 und 1894, in der Frühzeit des Sächsischen Bergsteigens, regelmäßig auf Entdeckungstouren in der Sächsischen Schweiz. Dabei war Oswald Weidenbach an acht Erstbesteigungen bzw. Erstbegehungen beteiligt (Böser Turm, Domwächter, Goldstein, Hoher Torstein, Jortanshorn, Rauschenstein, Sommerwand, Wartburg). Angesichts der Tatsache, dass das sächsische Felsklettern zu dieser Zeit noch in den Kinderschuhen steckte, war das eine beachtliche Leistung.

Oswald Weidenbach war der Sohn des Kreuzschullehrers und späteren Gymnasialdirektors Max Paul Weidenbach und dessen Ehefrau Johanna Thecla Weidenbach geb. Schaffrath.

Bei Oswald Weidenbachs Vater handelte es sich um einen bedeutenden Organisator der frühen Dresdner Turnbewegung und bei seinem Großvater Wilhelm Schaffrath um einen führenden „Achtundvierziger“.

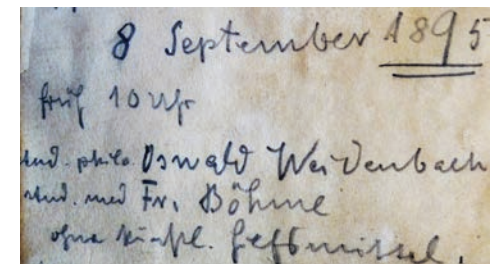
Nach dem Abitur 1894 an der Dresdner Kreuzschule endete diese erfolgreiche Erschließungsseilschaft durch den auswärtigen Studienbeginn bzw. den zu absolvierenden Militärdienst.



Oswald Weidenbach, 1894

Es gibt noch vereinzelte Gipfelbucheinträge (z.B. Sommerwand), aber die Besuche bei den Eltern in Dresden wurden seltener. Ein Eintrag im ersten Gipfelbuch vom Mönch (4.2.1894) belegt die frühzeitige Mitnahme eines Fotoapparates. Wie Oswalds Sohn berichtete, hat der Vater lebenslang aktiv fotografiert.

Oswald Weidenbach und Oscar Schuster blieben bis zu dessen Tod 1917 in russischer Internierung eng verbunden. Das belegen gemeinsame Alpentouren, Schriftwechsel sowie wissenschaftlicher Austausch bei den beide interessierenden philosophischen Studien.



Gipfelbucheintrag Sommerwand, 1895

Nach Promotion und Habilitation lehrte und publizierte Dr. Oswald Weidenbach lebenslang an der Universität Gießen.

1907 heiratete er in Dresden Felicitas Pekrun, die Tochter des Dresdner Bankiers Arthur Pekrun, der Mitglied der Alpenvereinssektion Dresden war. Seine Hochzeitsreise hatte ihn u.a. auf den Vesuv geführt. Als langjähriger

PERSONEN



DAV-Ausweis von Oswald Weidenbach, 1951

Mitglied der Alpenvereinssektion Gießen (ab 1908) unternahm Dr. Oswald Weidenbach bis ins hohe Alter regelmäßige Alpentouren.

Von all dem berichtet jedoch bisher sein Wikipedia-Eintrag nichts, da dieser nur seine philosophischen Leistungen darstellt.

Joachim Schindler



Exlibri von Oswald Weidenbach, Drei Zinnenbach, 1951

Anzeige



PERSONEN

Wir gratulieren

unseren ältesten Vereinsmitgliedern



Geburtsjubilare der Monate Januar bis März



75 Hagen Berger, Hans-Jörg Schurz, Günter Gnauck, Peter Ulbrich, Horst Richter, Margit Neß, Manfred Kirchner, Rainer Franke, Christine Arnold, Werner Franz, Christoph Schneider, Carola Hartfelder, Diethard Heilig

80 Maritta Dannecker, Dietmar Schubert, Gudrun Spinner, Jürgen Palitzsch, Volkmar Böhmer

85 Helmut Schirmer, Helga Ihle, Lothar Grammlich, Sigrun Eichler, Kurt Endler, Monika Ulbrich, Gert Reimann, Ursula Troschitz, Rainer Kluge

90 Christa Schumann, Jörg Seiler, Uwe Jensen, Heinz Wolf, Klaus Thümmel, Klaus-Peter Behnert, Winfried Kilz, Klaus-Dieter Hausmann, Brigitte Jackowski, Wolfgang Krause, Günter Fritzsche, Reinhard Meyer, Günter Schönberger

Danke
FÜR DIE
FOTOS AN:



Herzliche und
gastfreundliche
Baude mit
Restaurant in
Saupsdorf.

Wir trauern

um unsere Bergfreundinnen und Bergfreunde

Helmut Berger aus Krippen *25.8.1936, Mitglied seit 1.1.1990

Günter Müller aus Freital *22.5.1956, Mitglied seit 10.6.2003

Klaus Michel aus Ottendorf *23.9.1938, Mitglied seit 1.1.1990

Jürgen Isert aus Pirna *23.2.1942, Mitglied seit 1.1.1991

Hans-Günther Heydrich aus Dresden *10.9.1951, Mitglied seit 1.1.1991

Günter Gebauer aus Sebnitz *4.7.1938, Mitglied seit 1.1.1990

Hans-Peter Seidel aus Dresden *10.8.1937, Mitglied seit 1.1.1990

Peter Petzold aus Bannewitz *25.9.1948, Mitglied seit 1.1.2009

Tilo Steinborn aus Meißen *9.12.1962, Mitglied seit 15.5.2023

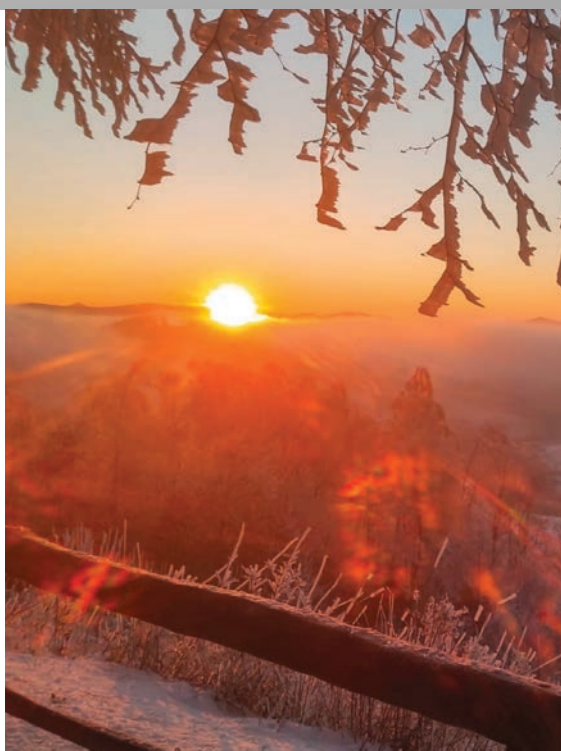
Karl Wolf aus Weilheim *29.07.1938, Mitglied seit 01.01.1995

Liebe Autorinnen und Autoren,

damit wir einem jedem Abschied den passenden Raum geben können, bitten wir euch, Nachrufe mit **ca. 350 Wörtern** und **einem Bild** einzureichen. So ermöglichen wir eine würdige Erinnerung an die Verstorbenen.

Vielen Dank für eurer Verständnis und eure einfühlsamen Beiträge.

SBB-Redaktion



Nachruf

Wolfgang Maurus
(* 2. März 1939 – † 23. November 2025)

Eine frühe Erinnerung an Wolfgang war seine Frage, was ich essen wolle, als ich relativ spät und als Einziger bei ihm saß und zögerlich ein Bier bestellte. Ich stammelte irgendwas von „wenig Geld dabei“ und so. „Ich hab dich gefragt, was du essen willst!“, war seine unmissverständliche Art mitzuteilen, dass ich mir um den weiteren Verlauf des Abends keine Sorgen zu machen brauchte. Wenn man später dann das „gesparte“ Geld wieder in Wolfgangs Kasse bringen wollte, musste man trickreich sein. Trinkgeld nahm er nicht, aufrunden war schon schwierig und bei inflations-resistenten „Eens-fufzsch“ fürs Bier wusste man, dass es hier nie ums Geld ging, sondern von Herzen kam.



Mit seiner Ilmtal-Baude war Wolfgang ein Bergsteiger-Kulturschaffender, der selbst nie Bergsteigen ging. Der hippe Touristenstrom zog stets vorbei, uns lumpige Bergsteiger zog es hin – zum Wolfgang, ins heimelige Klettermuseum mit Ausschank. Wolfgang schenkte uns diesen Ort mit seiner rustikalen Gemütlichkeit und wir waren willkommen und in Gemeinschaft. Den plätschernden Bach unter den Füßen, schwelgend im Bergsteigergelände, mal wieder eine S-Bahn verpasst. „Wolfgang wir nehmen noch eins. Was gibt's Neues im Dorf?“

Am Ende wurden die Begegnungen seltener, aber es gab nie das Gefühl, unerwünscht zu sein. Ein paar Worte wechseln in der Sonne im

Hinterhof. Nun leider nicht mehr.

Ab und an haben wir beim Schmilkaer Sonntagsstammtisch mit im Hinterzimmer sitzen dürfen und wenn man im tiefsten Winter noch spät geklopft hatte, ging es eben mit an den Abendbrottisch in der Stube vorn. „Mach keinen Aufwand Wolfgang, wir wollen nur ein Bier.“ Eh man sich's versah, war die Knobi im Wasser.

Einige von uns hatten das Privileg, etwas näher dran sein zu dürfen. Zu plaudern über Familie, Berg und Tal oder die alten Zeiten mit Witzen über Lenin und zahlreichen Anekdoten aus Wolfgangs bewegtem Leben.

Die sächsische Bergsteigergemeinde sagt danke und Berg Heil, Wolfgang. Man sieht sich. Vermutlich nicht am Berg, aber dann beim Bier im Tal.

Heiko Jäschke,
TK Berglust 06

Aktuelles aus der Gesangsabteilung

Ein gesundes neues Jahr wünschen euch eure Chöre des SBB!

Bei genauer Recherche findet man heraus, dass eine Vielzahl von Sektionen des Deutschen Alpenvereins musikalische Angebote in Form von Singekreisen oder Chören bieten. Wir als SBB tun das mit gleich drei Chören. Seltsamerweise findet man aber unter dem Suchwort Gesang/Chor/Musik kein Ergebnis in den Satzungen des DAV. Im SBB lässt sich satzungsgemäß wenigstens die „Traditions- und Kulturpflege“ als „Mittel zur Erreichung des Vereinszwecks“ finden.

Wenn ich dann zum Beispiel sehe, wie viele sächsische Bergsteiger bei der Feier zur Wintersonnenwende an der Kleinen Liebe andächtig dem Bergsteigergesang und Gockels Ansprache lauschen, dann weiß ich, dass das Singen ein fester, in der Satzung verankerter Punkt sein sollte.

Mit diesem Er- und Bekenntnis starten wir gemeinsam mit euch in ein neues Bergsteiger- und Kulturjahr.

Die Bergfinken ...

untermalten am 23.1. und am 28.2.26 erneut und vorläufig letztmalig die sagenhaften Zeitraffer-Projektionen der Stativkaravane im Projekt „Magie der Sächsischen Schweiz“. Vier restlos ausverkaufte Säle begeistern uns vollends. An einer Weiterentwicklung der „Magie“ wird schon gesponnen.

Am 30. und 31.1.26 untermalten die Bergfinken und der Bergsteigerinnenchor unser Fest zum 11-jährigen Bestehen des Vereinszentrums. Mit völlig berechtigtem Stolz können wir auf unser Zentrum blicken, haben wir doch damit ein großes Stück an Sichtbarkeit in Dresden gewonnen.

Die Bergfinken bereiten sich unterdessen auf ihr **Frühjahrskonzert unter dem Motto „Im Frühtau zu Berge“** vor.

Wir laden am 26.4.26 in den Ballsaal Lindengarten (LIGA) im MIGHTY TWICE Hotel Dresden auf der Königsbrücker Straße 121a in DRESDEN ein. Als Gäste begrüßen wir **unsere Freunde der Band PODKA** aus Dresden. Dass böse Zungen diese Liaison als „Im Frühtau mit Wodka“ verunglimpfen, nehmen wir schmunzelnd hin.

Termine 2026

26. April (So.)	Frühjahrskonzert – Lindengarten, Dresden
06. Juni (Sa.)	Wanderkonzert – Sächsische Schweiz
06. Sept. (So.)	Herbstkonzert – Brandbaude, Hohnstein
03. Okt. (Sa.)	Klettern und Gesang – Bielatal
22. Nov. (So.)	Totenehrung – Hohe Liebe
4./5. Dez. (Fr./Sa.)	Weihnachtskonzerte – Annenkirche Dresden
19. Dez. (Sa.)	Wintersonnenwende – Kleine Liebe

Änderungen vorbehalten. Aktuelle Informationen unter www.bergfinken.de

Bergfinken singen
www.bergfinken.de



Wir Bergfinken schreiben hier an dieser Stelle gleich mal für euch alle weiteren Termine des Jahres auf. Wir sehen uns beim Singen.

Der Bergsteigerinnenchor Sängerinnen herbei!

Leidenschaft für Musik und Berge vereint: Eine Gruppe bergbegeisterter und sangesfreudiger Frauen hat im Frühjahr 2025 einen neuen Chor des SBB ins Leben gerufen: den „Bergsteigerinnenchor“. Unter der Leitung des Musikers Max Loeb García, der mit musikalischer Präzision und ansteckender Begeisterung den Chor führt, will das Ensemble traditionelle Berglieder und Chormusik miteinander verbinden.

Die Proben haben die gleiche Energie wie eine Gipfeltour, gemeinsames Atmen, Rhythmus und Teamgeist sind bestimmend. Die rund 30 Sängerinnen treffen sich jeden Dienstag 19 Uhr im Vereinszentrum des SBB und wir sind offen für neue Mitglieder.

Es gab bereits erste kleine Auftritte. Einen stimmungsvollen 2. Advent erlebten wir in der Saupsdorfer Hütte. Nach unserem Auftritt

folgte das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern mit den vielen Gästen in der gemütlichen Hüttenstube.

Aktuell möchte sich der Chor als eingetragener Verein konstituieren, um seine Aktivitäten langfristig auszubauen.

Nach unserem Auftritt am 31.1.26 im Rahmen des Jubiläums des SBB-Vereinszentrums ist die Mitwirkung beim Berggottesdienst am Kuhstall am 3.5.26 geplant.

Neben dem Chorgesang stehen auch Wanderungen und Klettertouren auf dem Programm. So wollen die Mitglieder ihre beiden Leidenschaften auf besondere Weise verbinden und ihr künftiges Publikum mit ihrem „Gipfelklang“ begeistern.

*Berg Heil!
Eure Sänger und Sängerinnen*

Bild S. 45: Der Bergsteigerinnenchor, Foto Beate

Jubiläum 11 Jahre SBB-Vereinszentrum

ein Haus für alle

Am 30./31.1.26 feierten wir das 11-jährige Bestehen unseres SBB-Vereinszentrums. Los ging es am Freitag mit einer Feierstunde für alle Beteiligten an Planung, Finanzierung und Bau. Begrüßt wurden die Gäste von Joachim Brockpähler (Mitglied der Bergfinken) an der Drehorgel mit Bergliedern sowie dem Bergfinken-Chor. Redebeiträge von Ralf-Uwe Busch und dem 1. Bürgermeister Jan Donhauser sowie ein Vortrag von Alexander Nareike zu Planung und Bau rundeten das Programm ab. Gute Gespräche und eine Hausführung waren im Anschluss ebenfalls Teil des Abends.

Weiter ging es am Samstag mit unserer Feier für alle Mitglieder und Gäste. Auch an diesem Tag wurden die Gäste mit einer Darbietung von Joachim und seiner Drehorgel begrüßt. Angeboten wurde dabei einiges: neben Kletterspielen gab es spannende Filme, Infostände unserer Partner und Kletterklubs, eine Tombola und leckeres Essen. Die Abseilübungen der Bergwacht wurden von vielen In-

teressierten genutzt. Der Auftritt des großartigen Bergsteigerinnenchors entlockte den Zuschauenden begeisterte "Zugabe"-Rufe. Dem kamen die Sängerinnen gern mit einer tollen Einlage nach.

Auch gab es einen Vortrag von Tom Ehrig und Lutz Zybell zum Thema Granit-Klettern im Mont-Blanc-Gebiet. Krönender Abschluss war das Konzert von Schlappseil, zu deren Musik das Tanzbein geschwungen wurde.

Großer Dank gilt allen ehrenamtlichen Helfern, die im Vorfeld sowie an den beiden Tagen beigetragen haben, dieses Fest zu realisieren. Besonderer Dank gilt den Übungsleitenden aus der Jugend, die sich um die Betreuung der Kletterspiele kümmerten, Matthias Krell für die Umsetzung seines Quiz zur sächsischen Bergsteigergeschichte, Steffen Milde für die Vertretung der Stiftung Kunst & Berge, unseren Partnern der Nationalparkverwaltung und der Bergwacht, die das Fest mit ihren Ständen bereichert haben. Außerdem möchten wir den Kletterklubs KV Falkenspitzler 1910 und KV Wiesensteiner 87 für ihr Mitwirken danken.

Ein Dankeschön geht an Thomas Ermer sowie Thorsten Kutschke und den MDR für die Bereitstellung der Filme für unser „Kletterkino“ im Sportraum.

Ein besonderer Dank und zugleich herzlichste Glückwünsche gehen an das Team unserer Bibliothek, die außerplanmäßig zum Fest öffnete und in diesen Tagen ihr 100-jähriges Bestehen feiert.



Vielen Dank an unser kleines Festkomitee, bestehend aus Jürgen Rolke, Alexander Nareike und Christiane Nagel, die sich bereits Anfang 2025 zusammensetzten, den groben Rahmen der Veranstaltung erstellten und das Jahr über die Entwicklung zu diesem Event begleiteten.

Ebenso gilt unser Dank für die Sachspenden von Globetrotter, dem Gipfelgrat, dem Geoquest-Verlag, Edelrid und Selgros, die unser Fest mit zahlreichen Preisen unterstützten. Vielen Dank an alle, die mit uns gefeiert haben!

Denise Braeschke,
SBB-Öffentlichkeitsarbeit

Bild S. 46: Band Schlappseil

Bild S. 47 li.: Ansprache zum Jubiläum und Bergfinken



Im Namen des Vorstandes möchte ich mich ganz herzlich bei der gesamten Geschäftsstelle für das tolle Mitwirken beim Jubiläum bedanken. Besonders die umfangreiche und komplexe Vorbereitung möchte ich loben. Maria als Netzwerkerin, Anne vom Tresenteam, Erik, Robert und Veit, verantwortlich für die Technik, Franziska und die FSJler bei den Kletterspielen, und Denise als „Veranstaltungsmanagerin“ haben hervorragende Arbeit geleistet. Es war mir eine Freude, mit euch zu arbeiten!

Uta Feyler,
Vorständin für Öffentlichkeitsarbeit

Bild S. 47 re.: Knoten binden mit verbundenen Augen bei den Kletterspielen

Fotoerstellung der hier genannten Fotos: SBB-Öffentlichkeitsarbeit

TOUREN

Kletterreise nach Arco

Eine Woche lang Sonne, Fels und Gemeinschaft – so lässt sich unser Klettertrip nach Arco wohl am besten beschreiben.

Nördlich des Gardasees gelegen ist das Gebiet rund um die kleine Stadt Arco ein Paradies für Kletternde aus ganz Europa: Steile Kalkwände, Olivenbäume und mediterranes Flair geben dem Ort seinen unverwechselbaren Charme. Mitte September machten wir uns daher in Fahrgemeinschaften von Deutschland aus auf den Weg nach Italien. Unser Ziel war ein kleiner Campingplatz etwas außerhalb von Arco, idyllisch gelegen zwischen Weinreben und mit

Blick auf die umliegenden Berge. Dort trafen wir zum ersten Mal als große Gruppe von über 20 Kletterbegeisterten zusammen – voller Vorfreude auf die bevorstehenden Tage.

Die meisten Teilnehmenden waren Studierende, die über den Unisport oder den SBB in Dresden zum Klettern gefunden hatten. Begleitet wurden wir von DAV-Trainern und Trainerinnen, die uns schon aus diversen Kursen vertraut waren. So entstand eine bunte Mischung: Manche standen zum ersten Mal vor einer echten Felswand, andere konnten bereits auf Routen- und Vorstiegserfahrung zurückgreifen.



TOUREN



ausprobiert werden konnten. Während die Basics für alle wichtig waren, konnten wir bei den fortgeschritteneren Themen selbst entscheiden, ob wir tiefer einsteigen oder lieber die Zeit fürs freie Klettern nutzen wollten.

Die Trainer/-innen sorgten dafür, dass in dieser Woche alle auf ihre Kosten kamen.

Für die Klettertage legten wir eine feste Abfahrtszeit am Morgen fest. In Fahrgemeinschaften fuhren wir zu den ausgewählten Spots. Manchmal teilten wir uns in zwei Gruppen, so dass Fortgeschrittene schwierigere Routen ausprobieren konnten, während andere leichtere Einstiege wählten. An vielen Tagen blieben wir aber zusammen an solchen Felsen, die sowohl einfache als auch anspruchsvolle Routen boten. Fast alle Gebiete belohnten uns mit eindrucksvollen Ausblicken auf die Berge oder direkt auf den Gardasee – besonders unvergesslich am beliebten Spot Belvedere. Insgesamt besuchten wir in dieser Woche die Gebiete La Cosina, Massi di Gaggiolo, Belvedere, Regina del Lago und Croz de le Niere.

Am Fels angekommen starteten wir mit einer gemeinsamen Erwärmung, bevor wir frei klettern konnten. Oft gab es nach einer Pause kleine Theorie-Einheiten von unseren Kursleitenden: von den Grundlagen des Kletterns draußen – wie Umbauen und Abseilen – bis hin zu Themen wie Standplatzbau bei Mehrseillängen oder der Einsatz von Trad Gear. Spannend war, dass die Inhalte direkt am Fels

Unsere Tage am Fels dauerten meist bis in den späten Nachmittag. Danach machten wir uns zurück auf den Weg zum Campingplatz – manchmal mit einem Zwischenstopp am



Gardasee, wo wir uns nach sonnigen Stunden am Fels im kühlen Wasser erfrischen konnten. An anderen Tagen ging es in die kleine Stadt Arco: Eis essen, Bummeln und durch die vielen Kletter- und Outdoor-Läden schlendern gehörte einfach dazu.

Am Abend kamen wir wieder auf dem Campingplatz zusammen. Jeden Tag übernahm eine wechselnde Kochgruppe von vier Personen das Abendessen für alle. Während die Sonne hinter den Bergen verschwand, saßen wir gemeinsam vor den Zelten, ließen den Tag Revue passieren und genossen das frisch gekochte Essen. Gute Gespräche und ab und zu ein Glas Wein rundeten die Abende ab, bis nach und nach alle in ihre Zelte verschwanden, um Kraft für den nächsten Tag zu sammeln.

Am letzten Abend nutzten wir die Gelegenheit, in einer Pizzeria essen zu gehen – ein schöner Abschluss der Woche. Während wir auf unsere Pizzen warteten, nutzten die Trainer/-innen die Gelegenheit für eine Feedback-Runde. Bei guter Stimmung sprachen wir darüber, was uns in der Woche begeistert hat und wo es vielleicht noch Potential gibt.

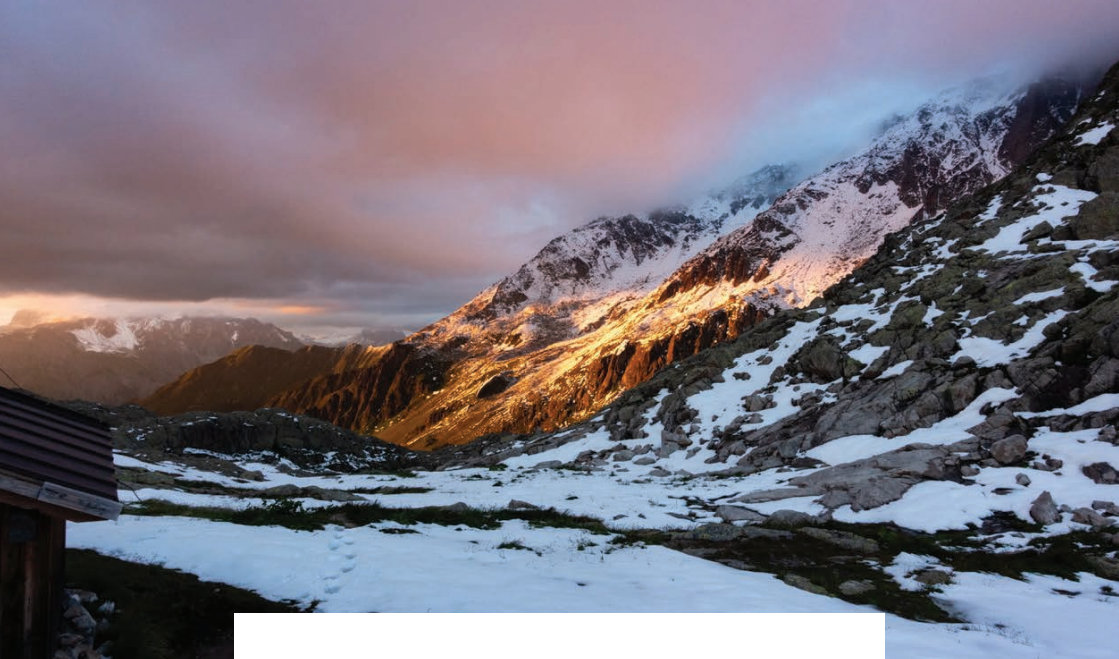
Insgesamt war die Woche für uns alle eine besondere Erfahrung. Wir haben viele wichtige Inhalte gelernt, die uns Sicherheit und Selbstvertrauen für das Klettern am Fels geben – auch dann, wenn keine Trainer/-innen mehr dabei

sind. Vor allem aber nahmen wir etwas mit, das über die Technik hinausgeht: neue Freundschaften, Kletterpartnerschaften und unvergessliche gemeinsame Erlebnisse. Für viele von uns war es das erste Mal in Arco, aber sicher nicht das letzte.

Tina Schäfer

Bilder S. 48–49: Fotos aus dem Archiv der „Gruppe Kletterreise Arco“





Bericht Alpinkletterkurs

Nachdem der Alpinkletterkurs im Jahr 2024 wegen des Wintereinbruchs im September ausfallen musste, sollte er dieses Jahr mitten im Sommer stattfinden. Im Juli wird ja nicht mit Schnee zu rechnen sein, oder?

Weit gefehlt, irgendwie schien der Kurs den Schnee anzuziehen, und so fuhren wir – mitten im Sommer – durch frisch beschneite Berglandschaften. Statt direkt auf die Neue Reutlinger Hütte aufzusteigen, verbrachten wir die ersten beiden Nächte im Ötztal. Zunächst schliefen wir im Bettenlager und anschließend im Notlager, denn die Talherberge Zwieselstein war eigentlich ausgebucht. Zusätzlich zum spontanen Wetterumschwung ging noch ein Auto auf der Anreise kaputt, und so fingen wir zunächst mit Trockenübungen im lokalen Klettergarten an. Außerdem haben wir an den Abenden auf der Hütte über das Wetter im Gebirge, die Planung von Touren und Gefahrenvermeidung gesprochen und in den Alpenvereinsführer des Verwallgebiets geschaut, welche Touren man von der Neuen Reutlinger Hütte aus unternehmen kann.



Ziel des Kurses „Hohe Berge für Einsteiger*innen“ war es, uns die Grundlagen der alpinen Kletterei beizubringen. Das ist – so viel sei vorweggenommen – definitiv gelungen. Im Tal konnten wir bereits die Grundlagen vom Sichern und Seilhandling in Mehrseillängenrouten üben und am Donnerstag ging es endlich in die Höhe. Der Schnee war soweit zurückgegangen, dass wir aufsteigen konnten. Vorbei an der Alpe Nenzigast und durch die

TOUREN



traumhaft schöne Gebirgslandschaft des Verwall ging es schwitzend und schnaubend zur Neuen Reutlinger Hütte hinauf, Bachquerung inklusive. Oben angekommen begannen wir mit Holzhacken und Einheizen und konnten an diesem Abend ein wunderschönes Alpenglücken beobachten.

Die Neue Reutlinger Hütte ist eine Ein-Raum-Selbstversorgerhütte. Statt teurem All-Inclusive-Luxus und vorgewärmtem Nutella zum Frühstück hatten wir ein tolles, ursprüngliches Hüttenerlebnis, was aber auch mehr Planungsaufwand und Gewicht in unseren Rucksäcken bedeutete. Dass der Kurs auf einer



Selbstversorgerhütte stattfand, hatte für uns einige Vorteile. Einerseits war der Kurspreis dadurch nicht so hoch. Da wir alle noch studieren, kam uns das sehr gelegen. Außerdem sind die Auswirkungen auf die Umwelt der Hütte natürlich viel geringer, ein Trockenklo braucht kein Wasser, und klar ist eine warme Dusche etwas Feines, aber ein gemeinsames Bad im Schmelzwassersee macht trotz der Kälte viel mehr Spaß. Zu guter Letzt ist der Abenteuerfaktor ein großer Pluspunkt für die Selbstversorgerhütte. Ja, eine bewirtete Hütte ist deutlich bequemer, aber das Erlebnis und auch das Gemeinschaftsgefühl sind doch anders.



Aber zurück zum Kurs: Am Freitag ging es für uns in den Klettergarten direkt neben der Hütte. Hier trafen wir auf kurze, als Mehrseillängen eingerichtete, an den schwierigsten Stellen bohrhakengesicherte Routen im rauen und griffigen Fels, wie man ihn in gut besuchten Klettergärten selten findet. Anschließend ging es um das richtige Lesen einer AV-Karte, die richtige Tourenplanung mit der Berechnung der Wegezeiten, um Erste-Hilfe-Ausrüstung und darum,

wann und wie man eine Tour abbricht. Zum Schluss hatten wir gemeinsam die Aufgabe, die Tour des nächsten Tages zu planen.

Am letzten Tag vor der Abreise stand eine Gratkletterei zur Östlichen Eisentaler Spitze an. Das war eine schöne und stellenweise sehr luftige Tour, bei der wir zuvor Gelerntes anwenden konnten. Belohnt wurden wir alle – trotz vieler Wolken – mit einem großartigen Gipfelrundblick. Über den Grat ging es wieder zurück zur Hütte, wo wir anschließend noch das Gehen am laufenden Seil übten. Dann war auch schon unser letzter Abend angebrochen. Am Abreisetag folgte der obligatorische Abstieg und wir fahren zurück nach Dresden.

Jonas R.

Bild S. 50 oben: Alpenglühfen
Bild S. 50 re. Spalte: Neue Reutlinger Hütte
Bild S. 51 oben links: Östliche Eisentaler Spitze
Bild S. 51 oben rechts: Wolkiger Gipfelblick
Bild S. 51 unten: Pflunspitzen

Fotograf der hier genannten Fotos: Jonas R.

Jahreserstbegehung auf das Schreckhorn

Im Winter 2023/2024 fiel in den Alpen ungewöhnlich viel Schnee, was in Zeiten des Klimawandels erst einmal eine gute Nachricht für die Bergwelt war. Da der Frühling und Frühsommer wettertechnisch eher mau verliefen, waren selbst Anfang Juli die ganz großen Alpenberge noch gut eingeschnitten. Also mussten mein Schweizer Bergführer Pius und ich überlegen, welches lohnende Bergziel in der ersten Julihälfte schon möglich war. Es sollte aber kein reiner „Latschberg“ über einen Gletscher sein, sondern schon ein eher wilder 4000er. Pius meinte schließlich, dass er sich das Schreckhorn schon gut vorstellen könnte, das er von diversen Touren gut kennt. Ich war zunächst skeptisch,

dass ausgerechnet der technisch schwerste Schweizer 4000er bei dem vielen Schnee schon „gehen“ könnte, aber ich vertraute Pius' Einschätzung und so fassten wir den Entschluss für das Schreckhorn, auf das ich schon lange ein Auge geworfen hatte.

Ich bin kein Freund der überstürzten Tat und möchte mich vor einem schwierigen 4000er immer zuerst etwas akklimatisieren, um der langen Tour auch konditionell gewachsen zu sein. Also ging ich zunächst zwei Tage im herrlichen Wallis wandern und schlief drei Nächte auf über 2000 m, ehe wir uns an einem Mittwoch Anfang Juli in Interlaken im Berner Oberland

trafen und gemeinsam nach Grindelwald fuhren. Von dort ging es zur weit hinten in einem uralten Tal gelegenen Schreckhornhütte auf gut 2500 m. Schon der weite Anmarsch zur Hütte mit all seinen An- und Abstiegen und Kraxelpassagen ist mit der schweren Ausrüstung auf dem Rücken konditionell und technisch nicht zu unterschätzen. Man muss seine Kräfte gut einteilen, um nicht völlig erschöpft an der Hütte anzukommen. Dafür ist es dort oben einsam und die Aussicht auf die wilde Bergwelt ist wunderschön. Wer will, kann den Hüttenaufstieg durch die altherwürdige Seilbahn zum Pfingstegg etwas verkürzen. Sehr viel Ersparnis bringt die Bahnfahrt aber nicht.



Auf der Hütte war wenig los, nur ein paar Wanderer, aber keine weiteren Bergaspiranten. Bei guten Verhältnissen am Berg ist die Hütte dagegen oft ausgebucht. In den Tagen zuvor hatten es vier erfahrene Österreicher trotz langen Kampfes nicht bis zum Gipfel geschafft und mussten kurz unterhalb umkehren. Der Schnee war noch zu hoch gewesen. Das zu hören war nicht besonders motivierend, aber Pius war immer noch ansteckend optimistisch. Nach dem Abendessen, das in der Schweiz „Nachtessen“ heißt, und den üblichen Besprechungen zur Tour ging es zeitig ins Bett, denn auf der Schreckhornhütte klingelt der Wecker sehr früh und bereits 2.30 Uhr bricht man auf.

So sollte es denn auch sein, und so steigen wir nach einem eher lustlosen Frühstück zunächst von der Hütte etliche Höhenmeter hinab auf den Gletscher Oberes Eismeer, schweizerisch: Obers Ischmeer, ab. Solche Abstiege finde ich immer sehr nervig, da man ja nachmittags alles wieder rauf muss. Durch den Gletscherschwund werden die An- und Abstiege zudem von Jahr zu Jahr immer größer.

Die erste Crux des Tages ist in der Dunkelheit der Übergang vom flachen Gletscher in die zunächst sehr unübersichtliche Flanke, die dann über hunderte Höhenmeter anhaltend steil über Schutt und Schnee zum Schreckfirn leitet, dem Gletscher direkt zu Füßen des Schreckhorns. Leider ging es zunächst nicht ganz ohne Verhauer. Man verliert in den frühen Morgenstunden schnell den Geh-Rhythmus und es kratzt etwas an der Motivation. Aber zum Glück hatten wir bald die richtige Route gefunden und nun ging es schier endlos über eine Schneeflanke bergan (im Hochsommer ist hier im Schutt eine Pfadspur. Am Übergang zum Schreckfirn, in der Karte wird dieser Punkt „Gaagg“ genannt, heißt es dann anseilen. Wir folgten dem gut eingeschnittenen Schreckfirn nun gegen den Uhrzeigersinn im Halbkreis bis zum Einstieg in die Felspyramide des Gipfelaufbaus. Hier legt sich oft ein Bergschrund in den Weg und durch den stetigen Gletscherrückgang musste der Einstieg immer wieder verlegt werden. Bei uns war die große Spalte des Bergschrundes aber noch eingeschnitten und daher gut zu meistern. Aber der etwas ausgesetzte Übergang zu den vom nicht mehr ganz so





ewigen Eis glatt polierten Felsen ist vielleicht der spannendste und schwierigste Teil des ganzen Aufstiegs. Genau am Übergang zu den Felsen wurde es aber zum Glück endlich hell. Mit der nun guten Sicht stiegen wir ohne längere Pausen über meist guten Fels Stück für Stück auf der breiten Rippe links neben der markanten großen Schneerinne in der Südflanke des Schreckhorns empor, ehe man eine von weitem gut sichtbare, aber ziemlich ungastliche, vereiste und windige Schulter am Berg erreicht.

Da die Schulter nicht zum Verweilen einlud, ging es direkt weiter. In schöner Kletterei (bis III+/IV-) und gutem Fels stiegen wir zunächst zügig an diversen Bohrhakenständen vorbei. Erst auf den letzten hundert Höhenmetern vor dem Gipfel wurde der Schnee bei der Fortbewegung wirklich störend. Wir balancierten auf unseren Steigeisen teils über luftige Grate, die man bei weniger Schnee vermutlich viel leichter erklettern kann. Die Schlussmeter zum Gipfel waren bei der Schneeauflage nochmals atemberaubend steil und ausgesetzt. Aber nicht zuletzt durch die Sicherheit und Souveränität von Pius war das alles letztlich kein großes

Problem für unsere Seilschaft. Nach genau sechs Stunden waren wir als erste Seilschaft des Jahres auf dem Gipfel. Die atemberaubende Aussicht auf die wilde und fast unberührte Bergwelt der Berner Alpen ist immer wieder ein Erlebnis. Viel Zeit für eine Gipfelrast bleibt auf den 4000ern meistens nicht, denn der Rückweg ist weit und das Wetter sollte sich am Nachmittag noch umstellen. Gewitter waren angekündigt. Also schnell wieder runter.

Der Abstieg ging gut zu klettern. An den steilen Stellen seilt man in der Regel ab. Das zieht sich zwar, aber so kommt man recht bequem wieder vom Berg herunter.

Mit der fortschreitenden Zeit erwärmte die Sonne die gesamte Bergwelt und die Berge begannen sich zu „bewegen“. Aus der großen Rinne rechts vom Normalweg polterten bald Nassschneelawinen zu Tal. Genau durch diese Lawinenbahn verlief beim Übergang vom Fels auf den Gletscher unser Rückweg. Wir beeilten uns an dieser Stelle, so gut wir es konnten, und waren froh, nicht zur falschen Zeit am falschen Ort gewesen zu sein.

Insgesamt nahmen wir uns für den Abstieg vom Gipfel bis zur Hütte ebenfalls rund sechs Stunden Zeit und waren somit ziemlich genau nach zwölf Stunden zurück an der Schreckhornhütte. Da für den Nachmittag noch Gewitter angekündigt waren, entschieden wir uns gegen den langen und gerade bei Erschöpfung nicht ganz ungefährlichen Abstieg ins Tal. So blieben wir noch eine Nacht als einzige Gäste auf der Hütte. Das ist hier oben ein sehr schönes und einsames Erlebnis. Den Abstieg absolvierten wir dann ausgeruht am nächsten Tag.

Nachdem wir uns an der Hütte etwas erholt hatten, wurde uns im Gespräch mit dem Hüttenpersonal noch einmal so richtig bewusst, dass wir im Jahr 2024 tatsächlich die Ersten auf dem Schreckhorn waren. Nicht nur in Sachsen, auch in der Schweiz ist eine Jahreserste etwas Besonderes und den stolzen lokalen Grindelwalder Bergführern schmeckte es folglich sicherlich gar nicht, dass ein Schweizer aus einer anderen Region und noch dazu ein Deutscher dieses Mal die Ersten waren.

Bei solidem Wetter, guten Verhältnissen am Schreckfirn und am Bergschrund, mit guter Kondition und solider Kletterform ist das

Schreckhorn in der Hochsaison ein lohnenswerter und objektiv sogar ein relativ sicherer Gipfel, auch wenn er meist als schwierigster 4000er der Schweiz beschrieben wird. Allerdings teilt man sich bei guten Verhältnissen den Berg oft mit unzähligen anderen Seilschaften und die Hütte muss im Hochsommer frühzeitig reserviert werden. Man muss auch bedenken, dass die Tour nicht nur sehr lang ist, sondern dass man auch in 4000m Höhe noch steil klettern muss. Etwas Akklimatisierung ist daher wirklich sinnvoll.

Stefan Manthey

Bild S. 53 li.: Die einsam gelegene Schreckhornhütte.

Bild S. 53 re.: Blick zurück auf den Gipfelaufbau des Schreckhorns. Der Normalweg folgt dem linken Rand der linksansteigenden Schneerampe zur auffälligen Schulter und von dort über den linken Grat zum Gipfel.

Bild S. 54: Blick vom Schreckhorn zum Lauteraarhorn. Dorthin führt ein langer und anspruchsvoller Verbindungsgrat.

Bild S. 55: Blick vom Schreckhorn zum König der Berner Alpen, dem Finsteraarhorn.

Fotograf der hier genannten Fotos: Stefan Manthey

70 Jahre Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz

Beitrag der NLPFV

Am 20. August 1956 stellte der Rat des Bezirks Dresden die Sächsische Schweiz als Landschaftsschutzgebiet (LSG) unter Schutz. Damals wie heute schützte es den gesamten Naturraum des Elbsandsteingebirges auf deutscher Seite, um den einzigartigen Charakter der Landschaft zu erhalten und vor unverhältnismäßig großer Bebauung zu bewahren – als „eines der schönsten Erholungsgebiete der DDR, in dem alljährlich Hunderttausende von Urlaubern ihre Ferientage verbringen. ... In der Perspektive ist der Beschluß über das Landschaftsschutzgebiet ein erster Schritt auf dem Wege zu dem geplanten Nationalpark Sächsische Schweiz“ (Sächsische Zeitung vom 29.8.1956).

Noch kurz vor der Wende 1990 wurde rund ein Viertel der Sächsischen Schweiz mit ausgedehnten Felsrevieren und Wäldern rechts der Elbe als Nationalpark Sächsische Schweiz geschützt. Zwar begrüßten anfangs viele Bürger, Besucher und Bergsportler diesen Schritt der Unterschutzstellung. Doch viele sahen die Gefahr, dass nach der Wende die außerhalb des Nationalparks liegenden Teile des LSG keinen ausreichenden Schutz mehr haben und der Charakter der wertvollen Kulturlandschaft beispielsweise durch Bauvorhaben gefährdet sein könnte. Bis 2003 galt deshalb der schon zu DDR-Zeiten 1978 verabschiedete Landschaftspflegeplan für das LSG fort. Heute wird das LSG zwar abgestuft, aber zusammen mit dem Nationalpark als Nationalparkregion Sächsische Schweiz geschützt. Die Ortschaften sind nicht mehr Teil des Schutzgebietes.

Die konkreten Schutzziele sind:

1. **Erhalt der Eignung für Erholung und Naturgenuss**
2. **Bewahrung des charakteristischen Geländeprofiles**
3. **Schutz ungestörter Sichtbeziehungen ohne technische Eingriffe**
4. **Erhalt der Verteilung von Wald, Wiesen und Äckern**
5. **Schutz landschaftsbildprägender Bäume, Baumreihen und Gehölze**
6. **Erhalt kulturhistorischer Landschaftselemente**

Wir als Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz sind als Naturschutzfachbehörde und als Forstverwaltung für das LSG zuständig. Unsere Försterinnen und Förster haben heute einen großen Teil der weiten unzerschnittenen Landeswälder zu vielfältigen Mischwäldern umgebaut. Der Fichtenanteil macht insgesamt nur noch rund ein Drittel aller Bäume aus. Sie kümmern sich ebenso um den Erhalt und die Pflege wertvoller Biotop im Wald und beraten private wie kommunale Waldbesitzer in allen Fragen in diesem Sinne.

Im Offenland beraten unsere Fachleute Landwirtschaftsbetriebe und private Grundeigentümer im LSG, unterstützen die Offenhaltung von Wiesen und Weiden sowie den Schutz von Biotopen. Die Zusammenarbeit mit Landwirten, Gemeinden, Bergsport- und Naturschutzverbänden ist uns besonders wichtig, um gemeinsam den Wert der Land-



schaft zu erhalten. Bauvorhaben im Außenbereich sind bis auf bestimmte Ausnahmen zunächst nicht zulässig.

Alle Tafelberge der Sächsischen Schweiz liegen im LSG, außer dem Lilienstein. Der Pfaffenstein mit der berühmten Barbarine ist darüber hinaus als Naturschutzgebiet geschützt.

Von Anfang an war auch der Klettersport Teil der Überlegungen zum Schutz der Gesamtlandschaft. Jedoch hieß es im Landschaftspflegeplan von 1978 noch, dass es für die Entwicklung der Sportnutzung und für die Festlegung der Nutzungsbedingungen keine grundsätzlichen Regelungen gebe und dass zwischen dem Deutschen Verband für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf der DDR (DWBO) und dem Rat des Bezirks eine Vereinbarung (unter anderem zum Klettersport) abgeschlossen werden solle. Die vielfältigen Entwicklungen der Zusammenarbeit, aber auch einzelne Konflikte alle aufzulisten, würde hier den Rahmen sprengen.

Heute gibt es speziell für das Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz die mit den Bergsportverbänden abgestimmte Bergsportkonzeption, Abschnitt Klettergipfel und -wege, vom November 2015. Darin sind alle 370 Gipfel des LSG von „Abgetrennter Wand“ bis „Zarathustra“ in den Klettergebieten „Gebiet der Steine“, „Bielatal“ und „Erzgebirgsgrenzgebiet“ aufgelistet. Die teilweise erforderlichen Einschränkungen zugunsten des Artenschutzes wurden ebenso vereinbart und sind dort vermerkt. Den ehrenamtlichen Vertretern der Bergsportverbände, die unsere Partner bei den Abstimmungen waren, gilt auch an dieser Stelle nochmal unser großer Dank.

Im Jubiläumsjahr bietet die Nationalpark- und Forstverwaltung viele Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt „70 Jahre LSG“ an, etwa das Wollfest, das Apfelfest, geführte Wanderungen und Workshops zum Sennen ohne Motorkraft oder zum Schnitt alter Obstbäume. Diese sollen die Verbundenheit mit der Kulturlandschaft stärken und das Bewusstsein für ihren Wert fördern. Auch die Mitglieder des SBB sind hierzu herzlich eingeladen.

NLPFV

Bild S. 57: Fotograf F. Höppner

Das Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz besteht seit 70 Jahren. Alle Generationen, ob Eigentümer oder Verwaltungen haben seither die Bemühungen zum Schutz dieser außergewöhnlichen Landschaft unterstützt. Dazu zählen ungestörte Sichtbeziehungen ohne technische Eingriffe, die Bewahrung des charakteristischen Geländeprofiles und der Erhalt der Verteilung von Wald, Wiesen und Äckern. Letztlich soll dies uns, den Einwohnern und Besuchern des Landschaftsschutzgebietes, für unsere Erholung und den Naturgenuss zugutekommen.

Bergwacht Sachsen

Westerzgebirge-Vogtland

Vor geraumer Zeit haben wir euch den Bergwacht-Abschnitt Osterzgebirge mit den Bergwachten Altenberg, Geising, Wildes Weißeritztal und Holzhausen vorgestellt. Nun soll es, wie im Heft 4/2025 angekündigt, mit dem Westerzgebirge-Vogtland weitergehen.

Für die Bergwacht Sachsen liegt der Schwerpunkt hier traditionell auf der Winterrettung mit der Betreuung von Skigebieten und Loipennetzen. Angesichts der letzten schneearmen Winter sowie dem Trend zum Ganzjahrestourismus rückten die Wander- und Radunfälle jedoch zunehmend in den Vordergrund.

Im Bergwacht-Abschnitt Westerzgebirge/Vogtland gibt es sechs Bergwachten. Das sind von Ost nach West: Oberwiesenthal, Rittersgrün, Johanngeorgenstadt, Carlsfeld, Klingenthal und Schöneck.

Alle nachfolgend genannten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2025.

Die **Bergwacht Oberwiesenthal** ist die Bergwacht im Abschnitt Westerzgebirge mit dem höchsten Einsatzaufkommen. Träger ist der DRK-Kreisverband Annaberg-Buchholz.

Die Bergwachtstation in Oberwiesenthal erhielt eine Erweiterung in Form eines Anbaus, der am 29.4.23 offiziell eingeweiht wurde. Die moderne Wache am Fichtelberg bietet den Einsatzkräften seitdem verbesserte Bedingungen sowohl für die Bergrettung als auch für die Ausbildung. An Technik stehen ein KTW VW T5, ein KTW Amarok, zwei Quads und zwei Motorschlitten bereit.



Hauptschwerpunkt ist das Skigebiet am Fichtelberg mit dem dazugehörigen Loipennetz.

Während der Skisaison wechseln sich die Bergwachtmitglieder in drei Dienstgruppen an den Wochenenden nacheinander ab. Von Dezember bis April macht das pro Gruppe rund zehn Dienstwochenenden.

Wochentags sind drei Kameraden der Bergwacht hauptamtlich bei der DSV-Skiwacht angestellt.

Die Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS) ermöglicht seit 40 Jahren, über die Wintermonate Bergretter in Teil- oder Vollzeit anzustellen, um die Absicherung von Skigebieten zu gewährleisten. Der eigentliche Hauptgedanke zielt dabei vor allem auf präventive Maßnahmen zur Verhinderung von Unfällen ab, unter anderem in Form von Kontrollen der Skipisten auf Gefahrenpotentiale und Pistenbeschilderung oder die Weitergabe von Hinweisen zum sicheren Verhalten im Skigebiet an die Skisportler.



Die **Bergwacht Rittersgrün** ist, ebenso wie die beiden folgenden Bergwachten Johanngeorgenstadt und Carlsfeld, zum DRK-Kreisverband Aue-Schwarzenberg zugehörig. Die Rittersgrüner Bergwacht betreibt eine Bergrettungswache, die von 1992 bis 1998 in viel Eigenleistung erbaut wurde.

Es sind insgesamt 18 Bergwachtangehörige (13 Männer, fünf Frauen), die 2025 fünf Einsätze, zehn Hilfeleistungen, 21 Veranstaltungsabsicherungen sowie eine Vermisstensuche und eine Totenbergrung zu bewältigen hatten. Zudem übernahmen die Kameraden 21 Veranstaltungsabsicherungen. In Ausbildung befinden sich zehn Anwärter. An Technik sind ein KTW VW T6, ein Motorschlitten und ein ATV vorhanden.

Die **Bergwacht Johanngeorgenstadt** hat ihr Domizil in der Poststraße, unweit der Grenzlandhöhe. Der Erweiterungsbau wurde am 25.5.24 feierlich eingeweiht.

Es sind 38 ehrenamtliche Bergwachtmitglieder (32 Männer, sechs Frauen) tätig, daneben befinden sich sieben Anwärter in Bergwacht-Ausbildung.



An Technik vorhanden sind ein KTW T6, ein KTW Amarok, zwei Motorschlitten, ein ATV und ein Multifunktionsanhänger mit mobiler Einsatzzentrale und Behandlungsliege.

2025 gab es insgesamt 65 Einsätze zu bestreiten, davon 17 beim Wintersport, 13 beim Wandern und Radfahren sowie eine Vermisstensuche. Sanitätswachdienste und Veranstaltungsabsicherungen wurden von den Kameraden insgesamt 20 Mal übernommen.

Außerdem wurde die Bergwacht Johanngeorgenstadt 27 Mal zu First-Responder-Einsätzen gerufen. Hierbei unterstützen die Bergwachten als das zuerst eintreffende Rettungsmittel den Regelrettungsdienst. Angesichts langer Wegzeiten im großflächigen Erzgebirgsraum sind die gesetzlich vorgeschriebenen Rettungsfristen manchmal nur so einzuhalten. Solche Einsätze erfordern Bergretter mit hohem Maß an medizinischer Fachkompetenz.

Seit 2022 gibt es eine Bergwachtjugendgruppe, in der Kinder und Jugendliche grundlegende Fähigkeiten in Bergrettung und Erster Hilfe erlernen und sich auf ein zukünftiges Engagement vorbereiten können. Aktuell sind

PARTNER & FREUNDE

hier 22 junge Menschen gemeldet, die regelmäßig gemeinsam üben.

Die **Bergwacht Carlsfeld** hat ihre Bergrettungswache „Am Hirschkopf“ in der Talsperrenstraße im Eibenstocker Ortsteil Carlsfeld. Eine Außenstelle gibt es zudem in Eibenstock am Fuße des Sessellifts am Adlerfelsen, bekannt auch als „Wurzelrudis Erlebniswelt & Skiarena Eibenstock“.

Jährlich findet dort im Herbst eine große Übung zur Seilbahnevakuierung statt, bei der neben den Bergwachten des Abschnitts auch die Höhenrettungsgruppen der Berufsfeuerwehr Zwickau beteiligt sind. 2025 wurde die Übung sogar vom MDR Fernsehen begleitet.

Zur Bergwacht Carlsfeld gehören insgesamt 43 Angehörige (20 Männer, 9 Frauen und 14 Nachwuchskräfte in Bergwacht-Ausbildung). An Technik stehen ein KTW Amarok, ein KTW T6, drei Motorschlitten, ein Quad und zwei Drohnen zur Verfügung.

Die Bergwacht Carlsfeld betreibt, wie auch Johannegeorgenstadt, aktive Jugendarbeit zur Nachwuchsförderung und zur Vermittlung von Erste Hilfe- und Rettungswissen.

2025 bewältigte die Bergwacht in Summe 87 Einsätze sowie 16 Hilfeleistungen und 14 Veranstaltungsabsicherungen. Die Mehrzahl der Einsätze, nämlich 43, entfielen auf Unfälle beim Wintersport, drei Wandersleuten und einem Radfahrer kam die Bergwacht ebenfalls zu Hilfe. Weiterhin galt es für die Carlsfelder Bergretter 29 First-Responder-Einsätze zu bestreiten.

Seit Herbst 2025 besteht eine neue und wichtige Kooperationsvereinbarung zwischen dem DRK-Kreisverband Aue-Schwarzenberg und der Polizeidirektion Chemnitz. Durch diese kann die Polizei die Drohnenstaffel der

Bergwacht Carlsfeld (teils mit Wärmebildfunktion) für Einsatzmaßnahmen zur Unterstützung anfordern.

Die **Bergwacht Klingenthal** hat 28 Mitglieder (20 Männer, acht Frauen) und acht Anwärter in Bergwacht-Ausbildung.

Träger ist der DRK-Kreisverband Klingenthal, dem auch die Bergwacht Schöneck angehört. Im Fahrzeugbestand befinden sich ein MTW, ein KTW, zwei Quads mit einem Spezialanhänger zum Patiententransport, zwei Motorschlitten sowie ein großer Transportanhänger für Quad bzw. Motorschlitten. Im Einsatzgebiet gab es im Jahr 2025 insgesamt 24 Einsätze, hiervon zehn beim Wintersport, zwei Vermisssuchen und einen Fahrradsturz. Auch als First Responder und zu weiteren Notfalleinsätzen wurden die Klingenthaler Kameraden gerufen.

Wichtige Absicherungen übernimmt die Bergwacht vor Ort im Skistadion Mühlleithen und in der Sparkasse Vogtland Arena in Klingenthal, in der jedes Jahr internationale Wettbewerbe der FIS (Fédération Internationale de Ski) stattfinden (Ski-Sprung-Weltcup der Frauen und Männer, FIS Ski-Sprung Continental Cup, Weltcup der Nordischen Kombination). Bei diesen Großveranstaltungen wird in Zusammenarbeit mit dem Rettungszweckverband Südwestsachsen eine personelle Stärke von bis zu zehn Bergrettern inklusive Notarzt und Einsatzleitung benötigt, um die Sicherheit von Athleten, Mannschaftsbetreuern, offiziellen Gästen und rund 10.000 Zuschauern, zumeist über drei Tage hinweg, zu gewährleisten.

Die **Bergwacht Schöneck** hat ihren Sitz an der Hohen Reuth in Schöneck. Dort befindet sich die Bergwacht-Station. Diese wurde mit Eröffnung der SkiWelt Schöneck 2007 in Dienst genommen. Im Fahrzeugbestand befinden sich



zwei KTW, zwei ATV und ein Motorschlitten. Die Bergwacht Schöneck nutzt zudem in der Rettungswache Schöneck seit 1997 die Hälfte des Gebäudes. Dort sind die beiden KTWs und ein Anhänger untergestellt. Weiter verfügen die Kameraden über einen Schulungsraum und eine Indoor-Kletterwand in der Bergrettungswache.

Neben der SkiWelt Schöneck gibt es 36 km Langlaufloipen im „Meilergebiet“ zu betreuen. Hier beginnt bzw. endet auch die beliebte Kammloipe, welche die Bergwachten von Schöneck bis Johannegeorgenstadt verbindet. Durch den stetigen Ausbau der touristischen Angebote gehören gut 200 km Bikestrecken, ein moderner Bike- und Downhill-Park sowie am „Alten Söll“ ein Kletterfelsen zum Einsatzgebiet. Im Jahr 2025 waren 31 Mitglieder (22 Männer, 9 Frauen) gemeldet. Insgesamt gibt es noch 20 Anwärter, 13 davon, Nachwuchskräfte im Alter von 12 bis 16 Jahren, bilden eine Bergwacht-Jugendgruppe. Einsätze waren in den letzten Jahren vermehrt im Sommer zu bewältigen. Im Jahr 2025 gab es insgesamt 73 Einsätze, davon allein 39 beim Radfahren und 21 beim Wintersport.

Im vergangenen Jahr hat das Westerzgebirge noch eine ganz besondere Rolle eingenommen. Vom 9. bis 11.5.25 waren Eibenstock und Johannegeorgenstadt die Austragungsorte für den „Bundesausschuss Bergwacht“, dem höchsten und beschlussfassenden Gremium aller elf Bergwacht-Landesverbände in Deutschland. Es



wurden u.a. zwei Beschlüsse im Bereich Luftrettung und im Unterstützungseinsatz der Feuerwehr bei der Vegetationsbrandbekämpfung gefasst. Am dritten Tag wurde zudem eine neue Bundesleitung aller Bergwachten in Deutschland für die kommenden vier Jahre gewählt.

Noch ein kurzer Blick ins heimische Gebirge, spricht den **Bergwacht-Abschnitt Sächsische Schweiz**.

Nach dem vergangenen Bericht (24.10.25) gab es bis zum Jahresende noch acht Einsätze beim Wandern. Zwei davon waren internistische Notfälle in der Zahmen Hölle und auf der Hohen Liebe endeten leider tödlich. Ein Sturz über fünf Meter am Fritschenstein unweit Waltersdorf ging mit schweren Verletzungen einher.

Insgesamt ist es ein sehr statistiklastiger Artikel mit einer Unmenge Zahlen geworden. Die Menschen hinter all diesen Zahlen wollen wir natürlich gerne sichtbar machen, allein der Platz im Heft ist knapp. Daher möchten wir auf unsere Kanäle bei Facebook und Instagram verweisen.

Die Bergwacht wünscht euch allen ein unfallfreies Jahr in den Bergen.

Matthias Großer und Astrid Sturm

Bilder S. 58–61:
Eindrücke in die Arbeit der Bergwacht Sachsen

Traditionelles 67. Sachsensausen

am Stubaier Gletscher

Bei eisiger Kälte, schlechter Sicht, Neuschnee und Wind fand am 10. Januar 2026 das 67. Skirennen Sachsensausen am Stubaier Gletscher auf rund 3000 Metern Höhe statt.



Die herausfordernden Bedingungen verlangten den 121 Starterinnen und Startern alles ab. Eine besondere Anerkennung galt dabei den jüngsten Teilnehmern: Elf begeisterte „Zwergerl“ im Alter von 6 bis 9 Jahren stellten sich mutig der anspruchsvollen Strecke. Der stimmungsvolle Abschluss war wieder bei gemütlichem Beisammensein am Abend zur Siegerehrung auf der Dresdner Hütte und dann im Fernau-Stadl, bei dem der Renntag gemeinsam bei guter Musik gefeiert wurde.

Seit fast sieben Jahrzehnten verbindet das traditionelle Sachsensausen sportlichen Ehrgeiz mit gelebter Gemeinschaft. Wir freuen uns auf das **68. Sachsensausen vom 8.–10.1.27** auf der Dresdner Hütte.

Die Anmeldung dafür ist ab 30.9.26 über unsere Homepage www.sachsensausen.de möglich.

*Berg und Ski Heil!
Grit Kirchner, Chrimi Engler, Petra Meissner
und Andreas „Harry“ Kriesten*

18. Berggottesdienst

Für die Posaunenchöre der Region Sächsische Schweiz und für die Chöre des Sächsischen Bergsteigerbundes e.V. gibt es seit Jahren einen gemeinsamen Termin: den Berggottesdienst am ersten Sonntag im Mai. In Kooperation mit der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz laden die Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinden Sebnitz-Hohnstein und Bad Schandau zum **18. Berggottesdienst** ein:

Datum: **Sonntag, 3. Mai 2026, 15 Uhr**
Ort: **Kuhstallhöhle am Neuen Wildenstein**

Unter dem Motto „Ich singe dir mit Herz und Mund“ könnt ihr euch auf wohlklingende Musik und gemeinsames Singen freuen, auf einen Impuls von Jörg Hähnel (Bergfinken Dresden) zum Thema „Berglieder als gute Begleiter“. Für Kinder wird es ebenfalls ein Angebot geben.



Tolle Touren zum günstigen Preis

Am *Entdeckertag* im Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) am **10. April** gilt die Familientageskarte für eine Zone im gesamten Verbundgebiet.

Am **VVO-Entdeckertag** – dem Freitag in den Osterferien – laden die Verkehrsunternehmen im VVO zu tollen Touren mit Zug, Bus, Straßenbahn und Fähre ein. Alles, was ihr braucht, ist eine Familientageskarte für eine Tarifzone, zum Beispiel Dresden, für 14,40€. Am Entdeckertag kommt ihr damit aber viel weiter: Erkundet mit dem Ticket für zwei Erwachsene und vier Schüler bis zum 15. Geburtstag den gesamten Verbund – von Altenberg bis Riesa und von Sebnitz bis Hoyerswerda.

Tipp: Mit der Familientageskarte zahlt ihr an diesem Tag auf den beiden dampfbetriebenen Schmalspurbahnen im Lößnitzgrund und im Weißeritztal sowie auf der historischen Kirnitzschtalbahn in der Sächsischen Schweiz nur den ermäßigten Preis, die vier Schüler bis zum 15. Geburtstag sind kostenfrei unterwegs.

Alle Infos unter:
www.vvo-online.de/Entdeckertag

Termine

Datum	Veranstaltung	Veranstaltungsort
16.3.	Vortrag von Tom Ehrig und Lutz Zybell <i>Abenteuerklettern im Karavshin</i> , Start: 19.30 Uhr	SBB-Vereinszentrum
23.–31.3.	Umschrauben der Trainingswand	SBB-Vereinszentrum
13.–17.4.	Umschrauben der Toprope-Wand links	SBB-Vereinszentrum
17.–19.4.	Frühjahrsputz Saupsdorfer Hütte Anmeldung: huettenwart@saupsdorfer-huette.de	Saupsdorfer Hütte
20.4.	Klubvertreterversammlung Start: 18.00 Uhr	SBB-Vereinszentrum
20.–24.4.	Umschrauben der Toprope-Wand rechts Mitmachangebote und Bühnenprogramm 10–18 Uhr	SBB-Vereinszentrum
28.4.	Außerordentliche Mitgliederversammlung	JohannStadthalle
31.5.	Tag des offenen Umgebindehauses Die Saupsdorfer Hütte ist geöffnet.	Saupsdorfer Hütte
6.6.	Deutsche Hochschulmeisterschaften Lead Anmeldung online!	SBB-Vereinszentrum

Wir sind für euch da

Öffnungszeiten im SBB-Vereinszentrum

Kletterhalle

Montag–Freitag 9–23 Uhr
Samstag und Sonntag 9–22 Uhr

An **Feiertagen** gelten die Informationen auf der Webseite www.bergsteigerbund.de

Aktuelle **Halleneinschränkungen** durch Umschrauben, Veranstaltungen o. Ä. findet ihr unter:

www.bergsteigerbund.de/kletterhalle/aktuelle-halleneinschraenkungen



Materialverleih Alpinausrüstung

Dienstag 17–19 Uhr

Gipfelbucharchiv

1. Dienstag im Monat 17–19 Uhr

Bibliothek

Dienstag 17–19 Uhr
Mittwoch 11–13 Uhr
Donnerstag 16–18 Uhr

Ausleihe der JSBB

Dienstag (April–Okt.) 18–19 Uhr
Dienstag (Nov.–März) 18–19.30 Uhr

In den Ferien nach Absprache.

Genießt die Berge und klettert in Ruhe und sicher!

IMPRESSUM

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Die Texte der JSBB sind nach einem Beschluss der Jugend in geschlechterneutraler Sprache verfasst. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund e. V. (SBB)
Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden
Tel.: 0351/481830 – 0
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de

Bankverbindung: Ostsaechsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26
BIC: OSDDDE81XXX

Satz: SBB, Öffentlichkeitsarbeit
Redaktion: SBB, Öffentlichkeitsarbeit
Druck: Druckerei Vettors, Radeburg
Gedruckt auf 100 % Altpapier
Auflage: 11.800 Stück
Fotos: Bildquelle der Seiten „Wir gratulieren“ und „Wir trauern“: Wachbergbaude Saupsdorf. Alle weiteren Bilder stammen, sofern nicht anders angegeben, von den Verfassern der Beiträge. Sollten uns bei der Bildzuschreibung Fehler unterlaufen sein, so bitten wir um Entschuldigung und eine kurze Nachricht.



GLOBETROTTER



**DAS KAUFEN
WIR DIR AB!**

WIR KAUFEN DEINE GEBRAUCHTE AUSRÜSTUNG UND SO EINFACH GEHT'S:



1. Komm mit deiner gut erhaltenen und gewaschenen Markenausrüstung in die Filiale.



2. Unser Fachpersonal überprüft deine Ausrüstung und macht dir ein faires Gutscheingebot.



3. Du kannst deinen Globetrotter Gutschein gleich beim nächsten Einkauf einlösen.

BESUCHE UNS IN DER PRAGER STRASSE 10
ODER ONLINE: GLOBETROTTER.DE/SECONDHAND



0 31 38

Bitte teilt uns bei
Umzug eure neue
Anschrift mit; das
Mitteilungsblatt
wird als Post-
vertriebsstück nicht
nachgesandt.

Redaktionsschluss
für das **Heft 2/26** ist
der **25. April 2026**.





ENTDECKERTAG

10. April 2026

**FAMILIEN
AUSFLUG**
FÜR 14,40 EUR

2 Erwachsene und maximal 4 Schüler
bis zum 15. Geburtstag können mit der
Familientimeskarte für eine Tarifzone
den ganzen Verbundraum entdecken.

www.vvo-online.de/Entdeckertag